



**VINDOBONA**

ÖSTERREICHISCHER  
PHILATELISTEN CLUB SEIT 1880

# VINDOBONA VEREINS- NACHRICHTEN 1/2023

März

Vindobona-Vindobona-Vindobona-Vindobona-Vindobona-Vindobona-Vindobona-Vindobona

## Inhalt

### Vereinsneuigkeiten

Brief des Obmanns

In eigener Sache

Einladung  
Hauptversammlung

Vindobona im Netz

Einladungen, Termine

SAVO Plakette an  
Werner Schindler

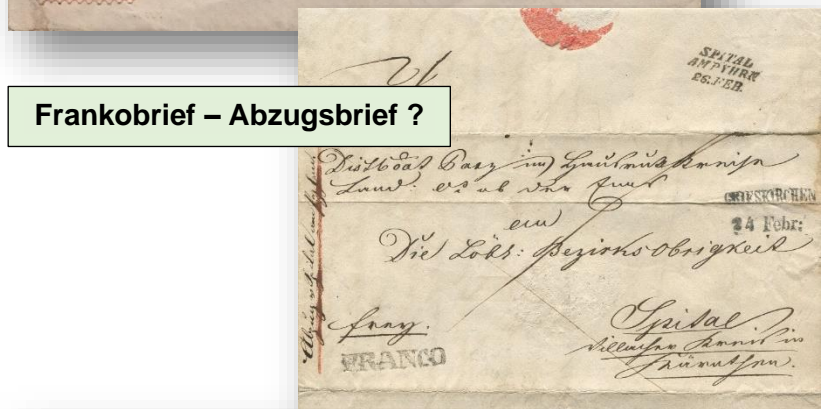
### Philatelie

Vorphilatelie: Frankobrief –  
Abzugsbrief?

Aspekte der DDSG-  
Postdienstes an der unteren  
Donau

1850, Herkunft der Stempel  
Teil 2

1850-1914, Postverkehr  
zwischen Österreich und  
Ägypten, Teil 2



### Impressum:

Österreichischer Philatelistenclub Vindobona, z.H. Günther Stellwag, Postgasse 1, 2620 Neunkirchen, Österreich  
Konto Nr. (Erste Bank): IBAN: AT86 2011 1846 8015 2000, BIC: GIBAATWWXXX

Gesamter Inhalt: © 2023 by VINDOBONA





## Rekordpreis für den Farbfehldruck



### 3 Kreuzer Farbfehldruck 1870 in Rot statt Grün

Ergebnis 310.000€

#### Viennafil aktuell

**Fernauktion am 20. Februar**  
Nachverkauf bis 31.03.23

**Fernauktion am 20. März**  
Nachverkauf bis 16.04.23

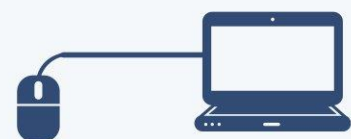
**Fernauktion am 24. April**  
Nachverkauf bis 21.05.23

**SAALAUKTION am 31. Mai und 1. Juni**  
Kontaktieren Sie uns um den **Auktionskatalog** zu bestellen

#### **EINLIEFERUNGEN ZU UNSEREN AUKTIONEN JEDERZEIT MÖGLICH**

Wir suchen seltene Marken und Briefe aus Europa, Sammlungen und Spezialsammlungen aller Länder. Direktankauf möglich.

#### **Besuchen Sie unseren Online-Shop**



[shop.viennafil.com](http://shop.viennafil.com)

Follow us



[www.viennafil.com](http://www.viennafil.com)

VF Auktionen GmbH A-1010 Wien, Auerspergstrasse 2/4A  
Tel +43 1 4051457 - Fax +43 1 405145714 - [info@viennafil.com](mailto:info@viennafil.com)

## Brief des Obmanns

**Günther Stellwag**



Liebe Mitglieder und Freunde der Vindobona!

Das neue Jahr beginnt, und wir, der Vorstand, sind wieder voller Tatendrang. Die Planungen für ein spannendes Vereinsleben sind in vollem Gange. Der Bogen spannt sich von der Hauptversammlung am 27.3.2023 (Einladung siehe Seite 4), zu Ausstellungsteilnahmen, bis zu hochkarätigen Vorlagen im Zartl und Landtmann. All diese Aktivitäten fordern Zeit und Engagement, damit sie auch gelingen.

Apropos Ausstellungen, voriges Jahr waren Vindobona Mitglieder außerordentlich erfolgreich mit ihren Objekten im In- und Ausland. Wir freuen uns bereits auf ähnliche Ergebnisse dieses Jahr. Die Vindobona als Verein plant einen Vindobona-Tisch bei der Marke+Münze in Graz-Seiersberg vom 5.-7. Mai, und vom 1.-4. Juni werden wir auf der nationalen Briefmarkenausstellung in Bratislava mit einer Vindobona Leistungsschau unserer Mitglieder (Einrahmenobjekte, nicht im Wettbewerb) vertreten sein. Die Planung, auch für einen Vindobona Abend, ist bereits im Gange (siehe Seite 6). Ein weiterer erfreulicher Schritt zu nachbarlicher philatelistischer Zusammenarbeit wird getan.

Ich freue mich im Jahre 2023 auf viele philatelistische Begegnungen und neue Erfahrungen.

Ihr, Euer Obmann

## Vindobona Nachrichten - In eigener Sache

**Walter Hamilton**

Neues Jahr, neue Ideen! Sie halten die neueste Ausgabe der Vindobona Nachrichten in Händen. Wir haben die Druckerei gewechselt und bekommen nun, wie wir hoffen, eine noch attraktivere Zeitschrift. Papier, Farben und Qualität des Druckes zeigen den hohen Standard der heutigen „Druckerkunst“. Feedback und Anregungen sind jederzeit herzlich willkommen.

In diesem Heft ist es uns gelungen, wieder einmal einen Gastautor für einen Artikel „anzuworben“. Gertlieb Gmach, ein ausgewiesener Spezialist der DDSG und ihrer Aktivitäten entlang der Donau, teilt sein umfangreiches Wissen mit uns in seinem Artikel „Aspekte des DDSG-Postdienstes an der unteren Donau“. Sie finden außerdem Weiterführungen der Themen „Ausgabe 1850 – Herkunft der Stempel“ und „Beispiele für den Postverkehr zwischen Österreich und Ägypten 1850 bis 1914“. Weitere philatelistische Artikel, Artikel aus unserem Vereinsleben und andere Informationen runden dieses Heft ab.

Ich bin mit einigen ausländischen Vereinen, die Österreich auf ihre Fahnen geheftet haben, in regem Austausch etwa mit der „ARGE Österreich“ in Deutschland oder der „Austrian Philatelic Society“ in England. Durch diese Kontakte lerne ich von anderen Organisationen und Sammlerfreunden zum Wohl unserer Vindobona.

In diesem Sinne wünsche ich allen Mitgliedern und Freunden der Vindobona fleißiges philatelistische Lernen und ein spannendes Jahr 2023.



**VINDOBONA**

ÖSTERREICHISCHER  
PHILATELISTEN CLUB SEIT 1880

## **EINLADUNG ZUR ORDENTLICHEN HAUPTVERSAMMLUNG 2023**

Die Hauptversammlung findet jährlich einmal in der Zeit zwischen 1. Jänner und 31. Mai statt und muss mindestens 2 Wochen vorher schriftlich oder per E-Mail unter Angabe der Tagesordnung einberufen werden. Anträge sind mindestens drei Tage vor dem Termin der Hauptversammlung beim Vorstand schriftlich einzureichen (Auszug aus den Statuten, § 9).

Es ergeht hiermit fristgerecht die Einladung zur

**Ordentlichen Hauptversammlung am Montag, dem 27. März 2023  
um 18 Uhr (nur für Mitglieder!) im Café Landtmann, 1010 Wien,  
Universitätsring 4**

### **Tagesordnung**

- 1) Begrüßung
- 2) Mitgliederstand und Totengedenken
- 3) Verlesung und Genehmigung des Protokolls der letztjährigen Hauptversammlung und eingebrachter Anträge zur Tagesordnung
- 4) Tätigkeitsbericht des Obmannes, Ausblick auf 2023
- 5) Bericht des Kassiers
- 6) Bericht der Rechnungsprüfer und deren Antrag auf Entlastung des Vorstandes
- 7) Entlastung des Vorstandes
- 8) Festlegung des Mitgliedsbeitrages 2024
- 9) Allfälliges

Wien, am 1. März 2023

Für den Vorstand

Günther Stellwag, Obmann

Im Anschluss **Große Vorlage um 19:00** (frei zugänglich!).

Siegfried Lottmann legt aus seinen Sammlungen vor:

**1850 – Abstempelungen und Frankaturen**



## Vindobona im Netz

**www.vindobona.club** - Termine der aktuellen Vorlagen auf der Startseite, Neuigkeiten auf der Seite „Aktuelles“, zukünftige Vorlagenthemen mit den Terminen auf der Seite „Vorlagen“ und Literatur in verschiedenen Facetten auf der Seite „Publikationen“ warten auf Sie. Auch die vergangenen Ausgaben der Vindobona Nachrichten sind einsehbar. Karl Buder hat die Verantwortung für unsere Homepage übernommen und wir sehen seine Handschrift bereits.

## Einladungen

### Kleine Vorlagen im Café Zartl

Jeden Montag, 19:00 im Café Zartl (1030 Wien, Rasumofskygasse 7), treffen einander Vereinsmitglieder und Freunde der gehobenen Philatelie. Persönliches Kennenlernen, Erfahrungsaustausch, meist aufliegende Briefmarken und Belege zum Kauf und die obligatorische „Kleine Vorlage“ sind nur einige der Gründe, warum sich ein Besuch immer lohnt.

### Große Vorlagen im Café Landtmann

Mehrmals im Jahr präsentieren wir besondere philatelistische Leckerbissen in Form einer „Großen Vorlage“ jeweils um 19:00 im Café Landtmann (1010 Wien, Universitätsring 4). Sammlungen und hoch prämierte Ausstellungsobjekte – ein Muss für alle Vindobona-Mitglieder und Freunde.

**27.3.2023, 18:00**, Café Landtmann – Jahreshauptversammlung nur für Mitglieder. Um **19:00** (allgemein zugänglich) **Siegfried Lottmann: 1850, Abstempelungen und Frankaturen**

**26.6.2023, 18:00**, Café Landtmann – **Peter Kroiß: 100 Jahre Dachauerausgaben, 1922/24**

**18.9.2023, 18:00**, Café Landtmann – **Vorlage wird noch bekannt gegeben**

**6.11.2023, 18:00**, Café Landtmann – **Vorlage wird noch bekannt gegeben**

## Termine

**Marke & Münze mit OEVEBRIA, Graz:** 5. – 7. Mai 2023 <https://www.marke-muenze.at/>

**IBRIA, Essen:** 25. – 28. Mai 2023 <https://ibra2023.de/>

**Ausstellung Bratislava:** 2. - 4. Juni 2023 <https://fepanews.com/bratislava-2023-from-the-union-of-slovak-philatelists/>

**Transpönten, St. Pölten:** 8. - 10. Juni 2023

**„phila“ Toscana, Gmunden:** 25. – 27. August 2023 <https://www.bmsv-gmunden.at/>

**41. Philatelisten-Symposion, St. Paul/Lavanttal:** 6. - 8. Oktober 2023

## BRATISLAVA 2023

Anlässlich des 30jährigen Bestehens der Slowakischen Republik veranstaltet der slowakische Philatelistenverband zusammen mit der slowakischen Post eine Ausstellung mit internationaler Beteiligung in Bratislava vom 1.-4. Juni 2023.

Die Vindobona wird mit einer Leistungsschau und einem Stand prominent vertreten sein. 20 Einrahmen-Objekte unserer Mitglieder werden außerhalb des Wettbewerbs ausgestellt. Sie werden die Vielfalt und die hohe Qualität der Exponate unserer Mitglieder unter Beweis stellen und überdies ein Ausdruck der Verbundenheit mit ausländischen Vereinen sein.

Wir planen ein Vindobona Programm für Bratislava.  
Details werden Sie zeitgerecht in unseren wöchentlichen E-Mail-Informationen bekommen.



**Große Vorlage 27. März 2023, 19:00  
(Hauptversammlung für Mitglieder um 18:00)  
Café Landtmann, 1010 Wien, Universitätsring 4**

## **Siegfried Lottmann 1850, Abstempelungen und Frankaturen**



## Der Vindobona Vorstand (2022-2024)

**Obmann: Günther Stellwag**, [stellwag@vindobona.club](mailto:stellwag@vindobona.club), Führung des Vereins, lokale und internationale Kontakte

**Obmann-Stellvertreter: Wolfgang Schubert**, [schubert@vindobona.club](mailto:schubert@vindobona.club), Organisation Vorlagen, Ausstellungen

**1. Schriftführer: Wolfgang Feichtinger**, [feichtinger@vindobona.club](mailto:feichtinger@vindobona.club), Mitgliederverwaltung, Lektorat der Vereinsmitteilungen, Protokollführung, Kontakt zur Vereinsbehörde

**2. Schriftführer: Walter Hamilton**, [hamilton@vindobona.club](mailto:hamilton@vindobona.club), Redaktion Vereinsmitteilungen, Inserentenbetreuung, Newsletter, Vertretung des 1. Schriftführers

**1. Kassier: Paul Schindler**, [paultutgut@gmx.at](mailto:paultutgut@gmx.at), Mitgliedsbeiträge, Rechnungswesen

**2. Kassier: Martin Auinger**, [auinger@vindobona.club](mailto:auinger@vindobona.club), Assistenz und Vertretung des 1. Kassiers

**Webmaster: Karl Buder**, [buder@vindobona.club](mailto:buder@vindobona.club), Homepage, soziale Medien, virtuelle Vorlagen

**Beiräte: Helmut Zinner; Fritz Winter**, [winter@vindobona.club](mailto:winter@vindobona.club)

~~~~<X>~~~~

**Ehrenobmann: Ulrich Ferchenbauer**

**Ehrenmitglieder: Wolfgang König, Herbert Kotal, Werner Schindler**

## PowerPoint Vorlagen im Zartl

Der Vorstand freut sich über jede Vorlage, die jeweils am Montag im Café Zartl präsentiert wird.

Um es noch einfacher für den Präsentierenden zu machen, weisen wir nochmals darauf hin, dass PowerPoint Präsentationen nicht nur gerne akzeptiert werden, sie bieten auch die Möglichkeit, Themen, die sich zum Beispiel mit philatelistischen Grundsatzfragen, wie Typen-, Platten- und Auflagenbesonderheiten beschäftigen, besonders wirkungsvoll ins Bild zu setzen. Auch viele andere Themen (z.B. postgeschichtliche Informationen) lassen sich mit PowerPoint optimal darstellen. Auch bei anderer Gelegenheit mit PowerPoint präsentierte Vorträge können gerne im Zartl nochmals wiedergegeben werden. Beamer und Leinwand stehen nach vorheriger Absprache zur Verfügung. Wolfgang Schubert nimmt Ihre Anfragen gerne entgegen ([schubert@vindobona.club](mailto:schubert@vindobona.club))

Wir streben einen Mix aus traditionellen Vorlagen und Vorträgen, bzw. Präsentationen mit PowerPoint an.

Ihr Vorstand



**Hans Biermeir**

**Österreich 1. Republik**

**Bewertungskatalog zur Bedarfspost 1925-1938 der  
Freimarkenausgaben in Schillingwährung**

**ÖSTERREICH - 1. REPUBLIK**

**Bewertungskatalog  
zur Bedarfspost 1925 - 1938**



**der Freimarkenausgaben  
in Schillingwährung**

**Hans Biermeir**

234 Seiten, Belegbewertung und viele Belegbeispiele.

Die Ausgaben der Ziffernserie, der kleinen und großen Landschaft und der Trachtenserie sind in diesem Nachschlagewerk enthalten.

Eine klare Systematik und Struktur zeichnen dieses Werk aus. Einzel-, Mehrfach-, Bunt- und Mischfrankaturen, Destinationen und postinterne Verwendungen werden nach einem einfachen Punktesystem bewertet.

Dieser unentbehrliche Ratgeber für Sammler der 1. Republik kostet 32,00 + Versand und ist beim Autor erhältlich.

Hans Biermeir, [johann\\_biermeir@yahoo.de](mailto:johann_biermeir@yahoo.de)



**NEUER ONLINE SHOP**

Schwerpunkt Österreich

[www.tyrol-phila.at](http://www.tyrol-phila.at)

**Tyrol Phila Falch KG**

Wetterherrenweg 23 6020 Innsbruck | Austria T

el: 0043-512-361532 Fax: 0043-512-365630

E-Mail: [info@tyrol-phila.at](mailto:info@tyrol-phila.at)

## 30 Jahre OK Marke + Münze - eine Erfolgsgeschichte



Im Jahr 1991 organisierte Johann Brunner, nach dem Konzept der Briefmarkenbörse in Sindelfingen, erstmals in Graz eine Veranstaltung, die eine Fachmesse für Philatelie und Numismatik mit einer Wettbewerbs-Briefmarkenausstellung vereinte und in Zukunft regelmäßig einmal jährlich stattfinden sollte. Er konnte die „Grazer Messe International“ als Veranstalter gewinnen, welche die „Marke

+ Münze“, wie die Veranstaltung nun benannt wurde, in ihrer Industriehalle durchführte. Die ideellen Träger und Organisatoren der Messe waren die neun Grazer Philatelistenvereine und der Kärntner Philatelisten-Club. 1993 wurde der Verein „Organisationskomitee Marke + Münze“ gegründet, der von dort an als Veranstalter fungierte. Von 1991 bis 2005 wurde die Veranstaltung in der Grazer Messe durchgeführt. Nachdem in der Grazer Messe alle Hallen erneuert worden waren und finanziell nicht mehr erschwinglich waren, wurde ab 2007 für die „Marke + Münze“ in Seiersberg eine neue Heimat gefunden.



Zum 30 Jahr-Jubiläum der Veranstaltung gab das OK Marke + Münze eine personalisierte Marke heraus, die den Grazer Uhrturm mit dem Schatten vom Kulturhauptstadtjahr 2003 zeigt, als Symbol für unsere Zeit in Graz und für unsere Zeit in Seiersberg, wo der Uhrturmschatten heute steht.

Unsere nächste Veranstaltung:

[www.marke-muenze.at](http://www.marke-muenze.at)

## Marke + Münze 2023

mit der ÖVEBRIA '23

vom 5. bis 7. Mai 2023

Sporthalle Seiersberg, Schlarweg 7



Internationale Händlerbörse für Briefmarken, Philatelie, Münzen und Ansichtskarten, Briefmarken- Wettbewerbsausstellung für alle Klassen im Rang I und Salon in den Rängen II und III. Wir erwarten 25 Händler und im Wettbewerb viele attraktive Ausstellungsobjekte mit ca. 350 Rahmen.

Anmeldeschluss für die Wettbewerbsausstellung ist der 9. Jänner 2023.

Anmeldungen an: DI. Peter Hühnmair, Wittenbauerstrasse 100, 8042 Graz, Email: [peter.huethmair@gmail.com](mailto:peter.huethmair@gmail.com), Tel.: 0664 / 80954 6055. Weitere Infos: Dr. Armin Lind, Berlinerring 46, 8047 Graz, Email: [armin.lind@aon.at](mailto:armin.lind@aon.at), Tel.: 0664 / 40 24 222

## Verleihung der SAVO-Plakette an Werner Schindler

Walter Hamilton

### Einleitung

Während der Internationalen Briefmarken-Börse in Ulm, beim Festabend des Deutschen Altbriefsammler-Verein (DASV) wurde unserem Ehrenmitglied Werner Schindler die renommierte SAVO-Plakette für 2020 vom DASV verliehen. Diese Plakette wurde von Baron Anton Kumpf Mikuli im Jahre 1933 eingeführt und honoriert herausragende Leistungen auf dem Gebiet der Postgeschichte. Kumpf Mikuli war Mitglied der Vindobona!



Die SAVO-Plakette

### Werner Schindler

Werner Schindlers philatelistisches Wirken ist vielfältig und hat das Wissen um die Postgeschichte im Allgemeinen und die österreichische Postgeschichte im Besonderen über Jahrzehnte mitgeprägt. Er ist Mitglied unter anderem bei folgenden Vereinen: DASV, Schweizer Gesellschaft für Postgeschichte, Royal Philatelic Society und der Vindobona.

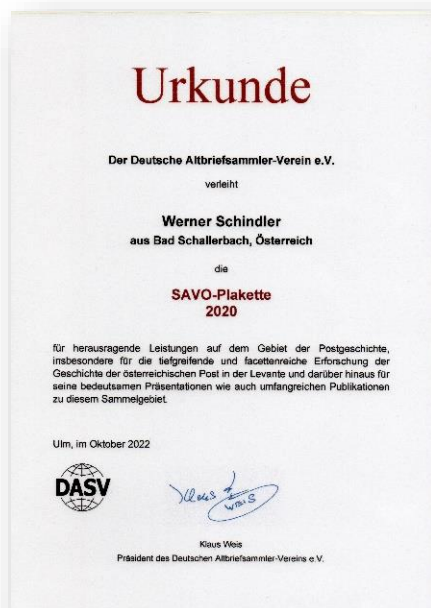
Sein Engagement bei philatelistischen Fachbüchern, wie zum Beispiel „125 Jahre Ausgabe 1867“ (1992), das Kapitel Levante im „Ferchenbauer Katalog 2008“, „Levante“ in der Edition d'Or (2015, Corinphila), sein epochales Werk „Die österreichische Post in der Levante – 200 Jahre Habsburgische Interessen im Orient“ (2019) und sein Engagement bei der Herausgabe der dreibändigen „Sammlung Demuth – Österreich Abstempelungen auf der Ausgabe 1850“ (2021), legt nicht nur Zeugnis über sein umfangreiches philatelistisches und posthistorisches Wissen ab, sondern zeigt auch sein Streben nach ganzheitlichem Zugang zum Thema. Immer ist auch sein profundes geschichtliches Wissen, in das er seine philatelistischen Erörterungen einbettet, ein wichtiger Teil seiner Arbeiten. Vorträge bei Vereinen und Symposien im In- und Ausland und die Organisation von Ausstellungen runden das Bild über sein reiches philatelistisches Leben ab.

### Der DASV-Festabend und die Verleihung

Etwa 90 Gäste fanden sich am Abend des 28. Oktober 2022 im Hotel Seligweiler ein, um dem Festabend beizuwohnen. Bei anregenden und angeregten Gesprächen über philatelistische Themen, bei Speis, Trank und Musik konnte der Präsident des DASVs, Klaus Weis Gäste aus neun Nationen begrüßen. Zusammen mit Werner Schindler, der die SAVO-Plakette für 2020 erhielt, wurde auch Karlfried Krauß mit der SAVO-Plakette 2021 ausgezeichnet. Für Werner Schindler hielt unser Obmann Günther Stellwag die Laudation. Wie gewohnt humorvoll ließ er das Berufs- und Philatelieleben Werner Schindlers Revue passieren und gratulierte auch im Namen der Vindobona zu der begehrten und bedeutenden Auszeichnung. Gemeinsam mit Klaus Weis wurde die Plakette dann überreicht. Der Gewürdigte erwiderte die Glückwünsche mit einer kurzen Dankesrede.

Wir von der Vindobona gratulieren Werner Schindler sehr herzlich zu dieser herausragenden Auszeichnung und wünschen eine erfüllte philatelistische Zukunft mit vielen weiteren Höhepunkten.





Bei der Urkundenübergabe, v.l.n.r. Günther Stellwag, Werner Schindler, Klaus Weis



Günther Stellwag bei seiner Laudatio

## Mitgliedsbeitrag 2023

Wenn noch nicht erledigt, wird ersucht den neuen Mitgliedsbeitrag von 80,00 Euro auf unten stehendes neues Konto zu überweisen, herzlichen Dank.

**Erste Bank, IBAN: AT86 2011 1846 8015 2000  
BIC: GIBAATWWXXX**

Ihr Vorstand

Auf dieser und der vorhergehenden Seite bieten wir Ihnen philatelistische Literatur über Postgeschichte, Abstempelungen und klassische Briefmarkenausgaben an, die von Mitgliedern der Vindobona konzipiert, verlegt oder maßgeblich mitgestaltet wurden. Versandkosten werden zu den Verkaufspreisen dazugerechnet.

Bei Interesse bitte wenden Sie sich an Herrn Walter Hamilton (books@vindobona.club)



2000, ca. 300 Seiten, viele Aspekte zur österr. Postgeschichte

**5,00 €**



2008, ca. 215 Seiten, über die Ausgaben 1858, 1883, 1908

**5,00 €**



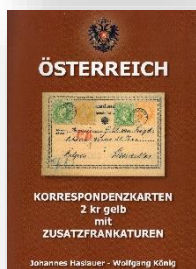
2022, ca. 565 Seiten, unentbehrlich für den Rekobriefsammler

**80,00 €**



2018, über 40 Seiten, unentbehrlich für den Stempelsammler

**15,00 €**



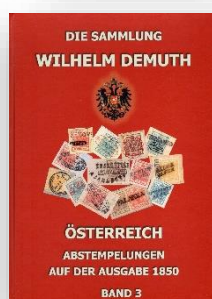
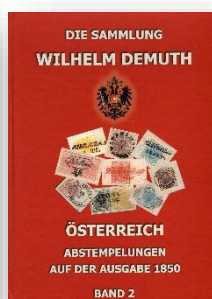
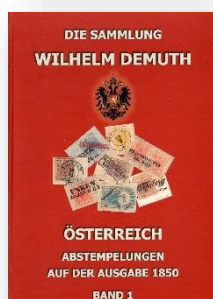
2019, ca. 180 Seiten, Monographie mit vielen Farbabbildungen

**40,00 €**



2020, ca. 200 Seiten, Weltraritäten in Englisch und Tschechisch

**33,00 €**



2021, 3 Bände, ca. 1800 Seiten, 8000 Abbildungen, das umfangreichste Bildwerk über die Stempel Österreichs 1850, das je gedruckt wurde

**240,00 €**

Bücher sind das wichtigste Hilfsmittel für das Sammeln in der Philatelie! Sie kommen noch vor der Pinzette, der Lupe und dem Album.

## Kann ein Frankobrief ein Abzugsbrief sein?

Martin Auinger

### Abzugsbrief - Definition

Der Begriff „Abzugsbrief“ ist in der Vorphilatelie ein Grund für unterschiedliche Interpretationen, Irrtümer und Begriffsbestimmungen. Was ist also ein „Abzug“?

Nur Portobriefe, also mit Bezahlung bei Abgabe belastete Briefe, können solche sein. Das Porto wurde dem Abgabepostamt im Voraus in den mitlaufenden Briefkarten angelastet und musste bei Nichtzustellung des Briefes „in Abzug“ gebracht und rückverrechnet werden. Alle Portobriefe brachten den Abgabepostämtern Einnahmen, die in den begleitenden Briefkarten eingetragen waren. Wenn der Brief versehentlich an ein falsches Postamt geleitet wurde oder nicht zustellbar war, musste dieser als „Abzug“ von den Einnahmen betrachtet werden, dies wurde in den Briefkarten für die Rückverrechnung und zumeist auch am Brief vermerkt. Meist erfolgte der Vermerk „Abzug“ oder „Abzugsbrief“ handschriftlich. Postämter mit hohem Postaufkommen verwendeten dafür fallweise eigene Stempel (z.B. W.A.B. „Wiener Abzugsbrief“). Der Brief selbst wurde an eine andere/richtige Adresse weitergeleitet, dort wurde dann die Gebühr eingehoben.

Eine andere Erklärung für das Wort „Abzugsbrief“ besteht darin, dass Briefe aus gewissen Postkursen wegen falscher Kartierung oder Fehlleitung neu „instradiert“ und nachfolgend von der Route abgezogen wurden. Diese Interpretation ist nach heutigem Wissen als falsch zu bezeichnen.

### Frankobriefe

Bei Frankobriefen erfolgte bei der Weiterleitung an den richtigen Ort nach Fehlleitung kein „Abzug“ von den geplanten Einnahmen des Postamtes (es war ja die Taxe schon im Voraus vom Aufgeber entrichtet), daher können diese keine Abzugsbriefe im beschriebenen Sinn sein und sollten auch keinen Vermerk Abzugsbrief tragen. Philatelistisch sind Frankobriefe mit Fehlleitung korrekterweise als Irrläufer zu bezeichnen.

### Frankobriefe mit Vermerk Abzug

Es sind nun 2 Frankobriefe (Abb. 1, 2) aufgetaucht, die den Vermerk Abzug tragen. Wie könnte man das interpretieren?

Den beiden Frankobriefen ist der Begriff „Abzug“ gemeinsam, jedoch kann dieser nicht im Sinne des Abzuges von den „Einnahmen“ interpretiert werden. Wahrscheinlich war in beiden Fällen die „Instradierung“ der Briefe gemeint. Darunter ist die Wahl der Postrouten, auf denen einzelne Briefe oder Briefpakete von ihrem Aufgabepostamt zu ihrem Abgabepostamt geleitet wurden, anzusehen – häufig als Leitwege bezeichnet.

Ob es sich beim Vermerk auf diesen zwei Frankobriefen um einen Fehler des Postbeamten oder eine bewusste Anmerkung als Hinweis zum „Abzug von der Postroute“ mit neuem Leitweg gehandelt hat, ist nicht eindeutig erklärbar. Es könnte auch ganz anders gewesen sein... Dies ändert aber nichts an der Definition von Abzugsbriefen, wie anfänglich beschrieben.

Der Autor dankt Josef Adam für Korrekturen in der Abfassung.





Abb.1: Frankobrief vom 24. Februar 1846 von Grieskirchen nach Spital in Kärnten. Rückseitig Taxierung 12 Kreuzer, fehlgeleitet nach Spital am Pyhrn, Stempel 26.Feb.; weitergeleitet nach Spital in Kärnten, mit Stempel 4.Mar., vorderseitig Vermerk „Abzug von Spital am Pyhrn“ handschriftlich



Abb 2: Frankobrief vom 22. Februar 1850 von Bozen nach Gries am Brenner. Rückseitig Taxierung 3 Kreuzer, Stempel Sterzing 24.2. sowie Steinach 25.2., vorderseitig Vermerk „Abzugsbrief“ handschriftlich

## Aspekte des DDSG-Postdienstes an der unteren Donau

Festvortrag am 40. Symposium des Kärntner Philatelisten Klubs (8. 10. 2022)

Gertlieb Gmach

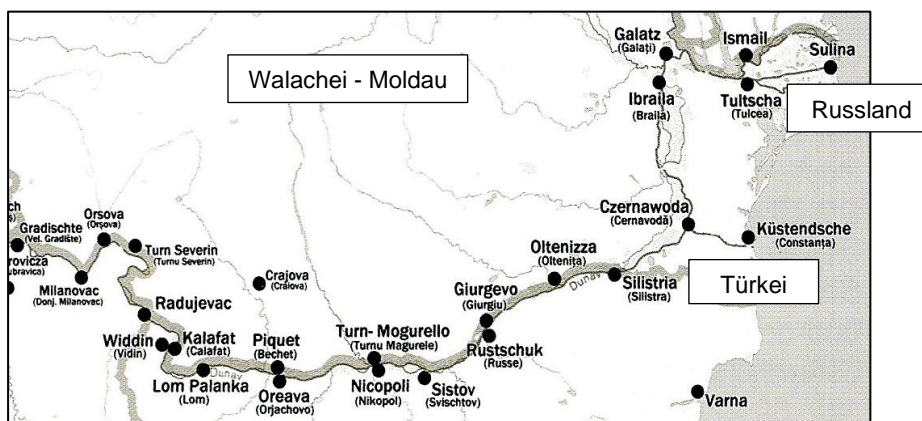
Die „Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft“ (DDSG) war am 13. März 1829 von den Engländern John Andrews und Joseph Pritchard für Fahrten auf der Donau gegründet worden. Sie erhielt alsbald das Privileg für Fahrten auf der Donau in Österreich und Ungarn. Nach Umwandlung in eine Aktiengesellschaft sammelte sie mit Ausgabe von Aktien Geld ein, mit dem sie das erste Schiff, Franz I., erbauen ließ. Den Betrieb auch der folgenden Schiffe übernahmen zunächst im Pachtwege John Andrews und Joseph Pritchard. Zuerst beendete Joseph Pritchard seine Tätigkeit, dann auch John Andrews (wohl 1835). Die DDSG übernahm nun selbst den Betrieb.



Für die ab 1834 zunächst mit dem Schiff Argo auf der unteren Donau aufgenommenen Fahrten konnte sich die DDSG im Souveränitätsbereich der Türkei (Walachei, Moldau, Ostrumelien) auf die Garantien des Friedens von Passarowitz (1719) stützen, allerdings war das szt. russische Donaudelta ein Problem (u.a. Versandung der Sulinamündung). Die DDSG suchte dem mit einer 1840 errichteten Straße zwischen Czernawoda und Küstendje auszuweichen. Zwischen Österreich und Russland war es allerdings schon 1840 zu einem Abkommen gekommen, weshalb die kostenverursachende Straße 1843 wieder aufgegeben werden konnte. Nach dem Krimkrieg musste sich Russland aufgrund des Friedens von Paris (30. März 1856) ohnehin von der Donaumündung zurückziehen und es wurde die allgemeine Freiheit der Schifffahrt auf der Donau vereinbart.

| services express pour ce passage. |     | Orsova                 |
|-----------------------------------|-----|------------------------|
| <i>Par terre</i>                  |     | Orsova                 |
|                                   |     | Skela, Cladova         |
|                                   |     | Widdin, Kalefat        |
|                                   |     | Lom, Palanka           |
|                                   |     | Oreawa, Piquet         |
|                                   |     | Nicopol, Islasz        |
|                                   |     | Sistov, Zimniza        |
|                                   |     | Ruscuk, Giurgevo       |
|                                   |     | Toturkan, Ottenizza    |
|                                   |     | Silistria              |
| <i>Argo</i>                       | 50  | Hirsova                |
|                                   |     | Braila                 |
|                                   |     | Galaz                  |
|                                   |     | Galaz                  |
|                                   |     | Tuldscha               |
| <i>Panonia</i>                    | 36' | Sulina (embouchure)    |
|                                   |     | Varna                  |
|                                   |     | Bosphorus (embouchure) |
|                                   |     | Constantinople         |
| <i>Ferdinand I.</i>               | 100 |                        |

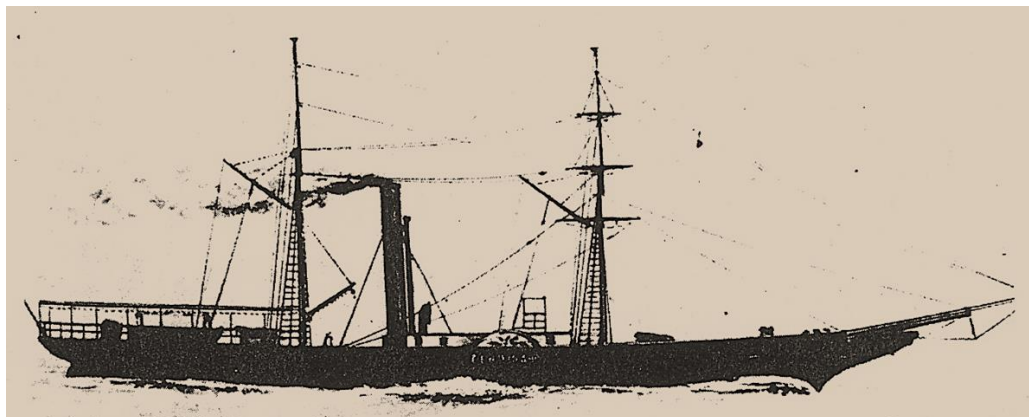
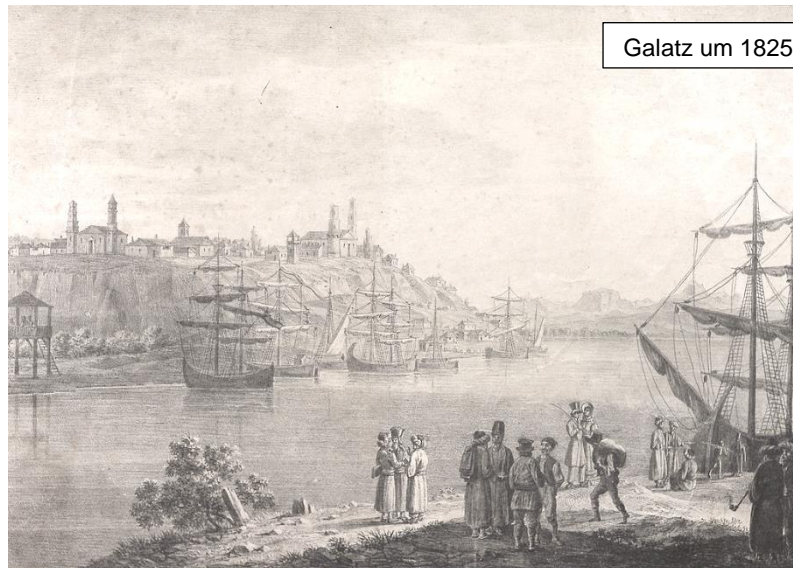
Nach Aufnahme des regulären Schiffsbetriebs an der unteren Donau dauerte es nicht lange, da liefen dort die Schiffe zahlreiche Orte an, was durch frühe Fahrpläne der DDSG (s. oben der von 1837) im Einzelnen nachvollzogen werden kann.





Von einem DDSG-eigenen Postdienst auf der unteren Donau im türkisch dominierten Bereich und damit außerhalb des österreichischen Postregals ab Skela Kladova bis Ibraila und Galatz ist aber zunächst nichts bekannt. Natürlich kann man vermuten, dass die Schiffsverbindungen zwischen den einzelnen Donauhäfen auch dafür nicht ungenutzt geblieben sind, wenn auch wohl ein derartiger Dienst nicht von der DDSG-Zentrale gesteuert wurde.

Ab 1836 hatte die DDSG mit dem seegängigen Schiff Ferdinand I. von Galatz aus eine Verbindung über das Schwarze Meer nach Constantinopel aufgenommen:



DDSG-Schiff Ferdinand I.

Aus Vodrazka, DDSG, früher Postdienst S. 22, dort mit Bezugnahme auf die Fotosammlung Hans Rindt

Nach und nach dehnte die DDSG das Schiffsnetz im Schwarzen Meer und in der Ägäis (Smirne) und sogar bis Alexandrien aus.

Anfänge eines in den Bilanzen der DDSG nachweisbaren DDSG-eigenen Postdienstes ergaben sich zunächst in der Verbindung von Constantinopel und Smirne (Vodrazka). Dieser lag auch im Interesse des Sultans.



Daran schloss sich sodann ein Postdienst zwischen der DDSG-Agentie Galatz (bzw. sogleich Ibraila) und Constantinopel an. Es gab auf den Briefen grds. keine Taxvermerke. Nach Sachlage wurden grds. nur frankierte Briefe befördert, wobei die Höhe der Frankatur und der Gewichtsprogression im Dunkeln liegt. Man mag spekulieren, dass mit der öst. Gewichtsprogression ein einfacher Brief bis ½ Loth angenommen wurde und dass dieser möglicherweise eine Gebühr von 10 Kr. CM verursachte. Der Postdienst der DDSG zwischen Galatz bzw. Ibraila und Cospoli bzw. vice versa ist durch entsprechende Poststempel belegt:



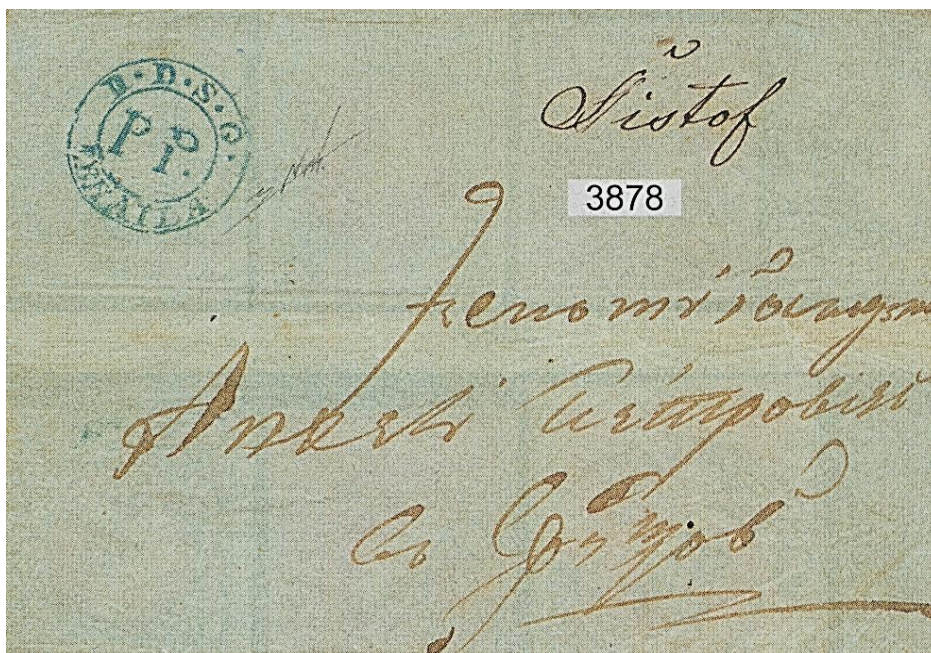
Brief 1844 aus Ibraila an die Bankiers Zafiropulo e Zarifi in Constantinopel mit einem „braunen“ (Entfärbung?) Abschlag des DDSG-Stempels GALATZ P P, rechts oben ein schwarzer Abschlag, darunter der entsprechende Stempel von Ibraila: P.P. bedeutete „Gebühr bezahlt“. In Ibraila wurde noch ein eingefasster Stempel „PORT.PAYÉ“ verwendet.

Die Stempel von Ibraila kamen ab 1866 noch einige Zeit zur Entwertung von Briefkontrollmarken der DDSG mit blauen Abschlagen zum Einsatz.



Der Postdienst der DDSG zwischen Galatz bzw. Ibraila und Constantinopel endete mit dem Verkauf der DDSG-Seeschiffahrt an den Österreichischen Lloyd am 13. Januar 1845. Er wurde ab der Schifffahrtsaison 1844 vom Österreichischen Lloyd fortgeführt.

Obwohl in den Erfolgsrechnungen der DDSG nach der Veräußerung der Seeschiffahrt an den Österreichischen Lloyd zunächst keine Posterträge aufscheinen, schließt dies nicht aus, dass schon davor und danach DDSG-Postdienst auf der unteren Donau möglich war, wenn auch nur durch die DDSG-Agenten ohne Zutun und Beteiligung der DDGS-Zentrale. Nachweise dafür sind allerdings kaum zu erkennen.



Zulieferung eines Briefs (wohl 1844) von Ibraila nach „Sistof“ (hdschr.). Der Abschlag des im Briefpostdienst der DDSG zwischen Ibraila und Constantinopel verwendete Stempel mag hier in einer DDSG-Post-Verbindung von Ibraila nach

Wie aufgezeigt finden sich in den Erfolgsrechnungen der DDSG ab 1844 zunächst keine Posterträge, erst ab 1847 tauchen solche neben den Erträgen aus Fracht- und Personenbeförderungsdiensten auf. Es muss aber offenbleiben, ob es sich dabei wirklich um Erträge der DDSG-Zentrale aus einem DDSG-eigenen Postdienst auf der unteren Donau handelte. Wenn die DDSG in dieser Zeit schon Briefe auf der unteren Donau befördert hat, sowohl in der Zuständigkeit der dortigen Agenten. Briefbelege aus dieser Zeit sind rar. Sie enthielten nach Sachlage keine Anschreibungen von Taxen und i.d.R. keine Abschläge von Stempeln, weshalb dergleichen Material als nicht sammelwürdig angesehen wurde.

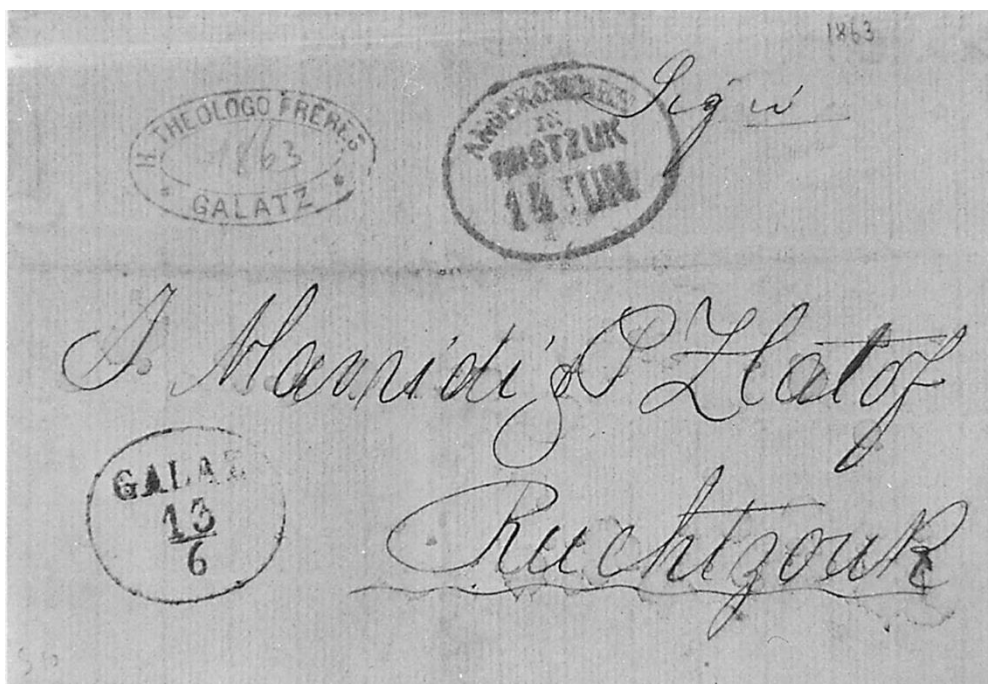
Es wurde bereits angedeutet, dass sich Kaufleute an der unteren Donau sich der Kommunikationsmöglichkeit über die DDSG-Schiffe bedient haben werden. Auch die DDSG-Agenten haben eine Einnahmemöglichkeit nicht verschmäht. Dafür gibt es indirekte Hinweise, z.B. das bei Ringström-Tester zu findende Bild des DDSG-Agenten Nikolai Stantschew von Svistov aus dem Jahre 1853, der auffällig einen Brief in der Hand hält. Kalmus berichtet von der Aufregung der DDSG-Agenten über eine unliebsame Konkurrenz, als die DDSG-Zentrale noch vor der Ausgabe von Briefkontrollmarken der öst. Post die Aufstellung von Briefkästen auf den Eilschiffen der DDSG erlaubt hat.



Ob zu dieser Zeit eine Einnahmeaufteilung eines anzunehmenden DDSG-Postdienstes zwischen DDSG-Agenten und der DDSG-Zentrale stattfand, ist fraglich. Eine Steuerung des Briefpostdienstes durch die DDSG-Zentrale in Wien scheint höchstens schwach ausgeprägt gewesen zu sein. Leider fehlen hierzu aussagekräftige Unterlagen.



In der markenlosen Zeit eines anzunehmenden DDSG-Postdienstes kam es erst einige wenige Jahre vor Einführung der Briefkontrollmarken zur Kennzeichnung von Briefen mit DDSG-eigenen Stempeln:



Brief von 1863 (Stempelgebrauch auf Brief schon ab 1862 bekannt)

Insbesondere sind in der Vor-Briefkontrollmarkenzeit mit der DDSG-Post nach Galatz beförderte Briefe bekannt, wo die Ankunft mit einem Abschlag der Agentie in Galatz belegt wurde, man sagt, auf Bitten der dortigen Fa. Theologo: Die Firma konnte sich damit den Präsentationsvermerk sparen. Zur Entwertung der bis 15. Mai 1866 ausgegebenen Briefkontrollmarken wurden nicht nur die eigentlichen Agentiestempel herangezogen, sondern auch solche, die im Frachtdienst verwendet wurden. Die Schiffskondukteure der DDSG waren angewiesen, die mit dem DDSG-Postdienst beförderten Briefe mit den von ihnen geführten Schiffsreisestempeln zu versehen, was aber meist nicht eingehalten worden ist. Es ist hier nicht der Ort, diese Stempel der DDSG an der unteren Donau lückenlos zu dokumentieren, es seien lediglich die Haupttypen angeführt (nicht maßstäblich):



Ovaler Agentiestempel



Kreisstempel



Ovaler Schiffsreisestempel  
21. Reise der Josef Karl

Die am 15. Mai 1866 abgeschlossene Verausgabung von DDSG-Briefkontrollmarken (zu deren Einführung allgemein das DDSG-Circular Nr. 326 v. 14. April 1866, s. bei Sturany) stärkte auf der Einnahmeseite der DDSG-Zentrale die Abrechnungssicherheit gegenüber den DDSG-Agenten erheblich, denn die Marken wurden diesen auf Kredit ausgegeben.



Das erwähnte DDSG-Circular gibt einen gewissen Einblick in die Taxierung von Briefen: Danach verursachte „wie seither“ die Beförderung eines einfachen Briefs (bis 1 Loth Gewicht) auf der unteren Donau ohne Rücksicht auf die Entfernung eine Gebühr von 17 Kreuzer. Man mag daraus schließen, dass vor der öst. Währungsreform (1. November 1858) diese Gebühr 10 Kr. CM betrug. Schon ab Juli 1866 wurde die Briefbeförderung auf Eilschiffen der DDSG auf 10 Nkr. ermäßigt, weil wie erwähnt dort Postkästen der billigeren österreichischen Auslandspost aufgestellt waren und die Gebührenkonkurrenz zu groß war (Vodrazka). Ab der Schifffahrtsaison 1868 wurde dann allgemein die Beförderungstaxe für den einfachen Brief auf 10 Nkr. gesenkt.

Auf diese Sachlage war auch die Ausgabe der DDSG-Briefkontrollmarken ausgerichtet, die den Vorgang der Gebührenermäßigung widerspiegelt:



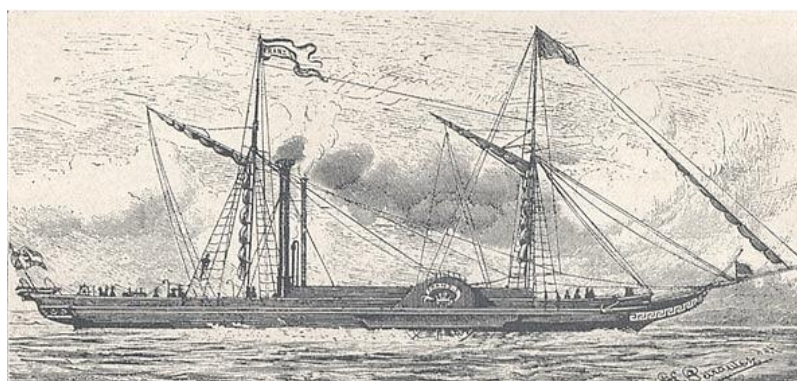
Die Ausgabe von Briefkontrollmarken berücksichtigte diese Entwicklung: Wurden zuerst 17-Kreuzer-Werte rot (eng, dann und alle späteren Marken 9 ½ weit gezähnt) ausgegeben, kamen ab Juli 1866 Werte zu 10 Kr. mattviolett hinzu. Anschließend bis zum Ende des Postdienstes der DDSG erschienen die Marken zu 10 Kr. in grüner Farbe (Type I, 1879 Type II), 1870/1871 kurz unterbrochen von dem Wert in roter Farbe (wohl eine Fehlfarbe).

Alle Werte wurden mit Hilfe eines Zwischensteins (2 x 5) im Steindruckverfahren im Bogenformat 10 x 10 gedruckt (zu diesem Verfahren Gmach, 2 Parale gelb). Zwischensteinrekonstruktionen sind möglich, aber schwierig.

Beim DDSG-Postdienst bestand grundsätzlich Frankierungspflicht.

Am Zielort wurden die Briefe, grds. Geschäftspost, nicht ausgetragen, sondern mussten z.B. von Bürodienern der Empfänger in der DDSG-Agentie abgeholt werden.

Es gab keine Rekommandation. Zur Entwertung der Briefkontrollmarken dienten hauptsächlich die Agentiestempel der DDSG, oval oder rund, man griff aber auch zu Stempeln aus dem Frachtdienst usw. Die Stempeltusche war meist blau, ausnahmsweise auch schwarz, z.B. in Piquet. Ein sehr seltener Stempelabschlag ist z.B. der von Hirsova (Abb.).



Franz I.

In DDSG-Agentien, die zugleich den Dienst als öst. Auslandspostexpeditionen versahen, kam es vor, dass österreichische Soldimarken mit dem Stempel der DDSG entwertet wurden und umgekehrt DDSG-Briefkontrollmarken mit dem Stempel der Auslandspostexpedition:



Brief 1873 ab der öst. Auslandspostexpedition Sulina nach Sansepolcro (Italien), korrekt frei gemacht mit Werten aus der Ausgabe Franz Joseph zu 5, 15 und 3 Soldi (grober Bart).

Zur Aussagekraft des Belegs kommt die Besonderheit der Entwertung: sie ist nämlich mit dem Stempel der in Personalunion geführten DDSG-Agentie von Sulina erfolgt, sogleich erkennbar an den römischen Ziffern bei der Monatsangabe.

Mit der österreichischen (Auslands-)Post gab es Konkurrenz, i.d.R. aber auch Zusammenarbeit, nicht nur in Form gemeinsamer Postexpeditionen/Agentien. Briefe Richtung Wien wurden in Alt-Orsova oder Bazias ausgetauscht, Briefe Richtung Constantinopel z.B. in Czernavoda (Weiterbeförderung mit der Schwarzmeereisenbahn nach Küstendje), später von Rustzuk nach Varna). In der Zeit vor Einführung von Briefkontrollmarken sieht man solchen Briefen eine Beteiligung des DDSG-Postdienstes nicht an, dann waren solche Briefe mit DDSG-Marken frei gemacht und entwertet. Über das DDSG-Postgebiet hinaus erfolgte die Weiterbeförderung mit der öst. (Auslands-) Post porto oder mit vorausfrankierten öst. Freimarken:



1876. Brief ab Lom Palanka mit der DDSG-Post über Bazias nach Wien. Bis Bazias war die Beförderung mit dem DDSG-Postdienst mit der 10 Kr. Briefkontrollmarke gedeckt. In Bazias wurde die Sendung von der österreichischen Post übernommen (Ekrs.-O) und vermutlich weiter per Schiff (?) nach Wien verbracht (Anlandungsstempel „PER DAMPFSCIFF“).

Der Empfänger hatte „10“ zu zahlen, 5 Nkr. für die Beförderung und 5 Nkr. wegen Nichtfrankierung



Mit österreichischen Marken vorausfrankierte Belege sahen etwa wie folgt

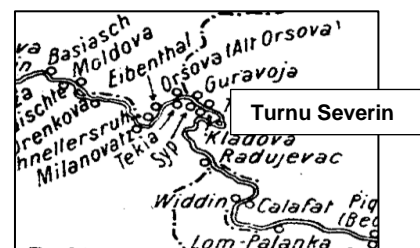


1868. Der Brief wurde vom Postdienst der DDSG in Lom Palanka mit der Bestimmung Cospoli abgesandt und für die DDSG zutreffend mit einer Briefkontrollmarke zu 10 Nkr. mattviolett frankiert. Für die Restbeförderung mit der österreichischen Auslandspost waren bereits vom Absender 2 x 5 + 1 x 10 Soldi = 20 Soldi verklebt (allgemeine österreichische Levantegebühr). In Turnu Magurele wurde die Sendung dem auf dem Schiff mitfahrenden österreichischen Postkondukteur übergeben, der dies rechts oben hdschr. vermerkte und mit Tinte, da ohne Stempel, die Soldifrankatur entwertete (ex Slg. Jerger).

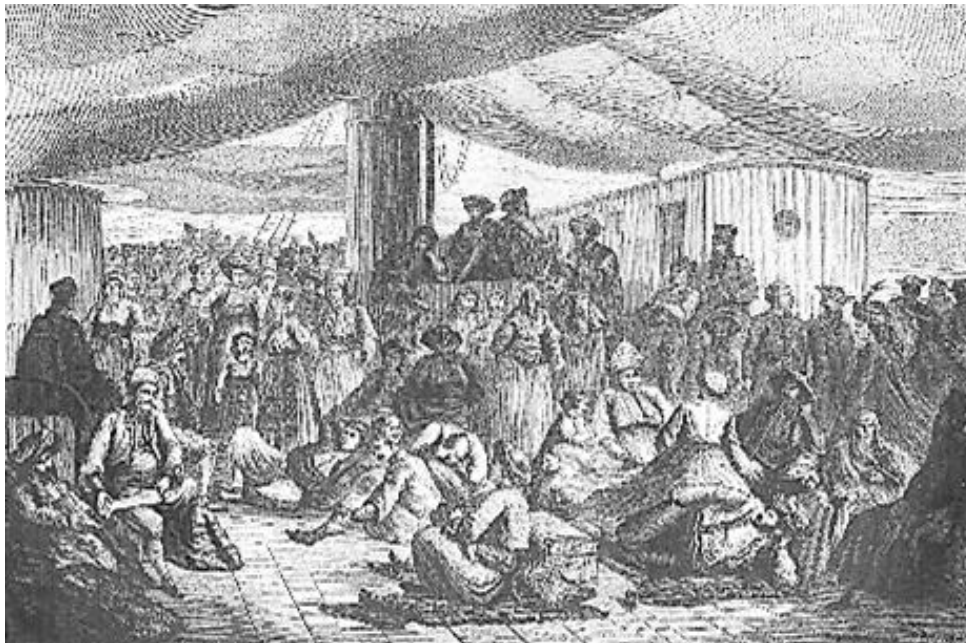
Briefe von Österreich oder dem weiteren Ausland zu von der DDSG angefahrenen Häfen an der unteren Donau ohne österreichische Auslandspostexpedition sind kaum bekannt. Beispielgebend kann der berühmte „Boker“-Brief aus München nach Calafat aus dem Jahr 1863 sein:



Neben 9 Kr.rh für den DÖPV dienten 7 Kr.rh der Beförderung auf der öst. Auslandspoststrecke, hier mit Blaustift als Weiterfranko umgerechnet in „10“ = Nkr. Da Calafat nur über eine DDSG-Agentie verfügte, bleibt die Frage, was die DDSG als mutmaßlicher Beförderer auf der Auslandspoststrecke erhalten hat.

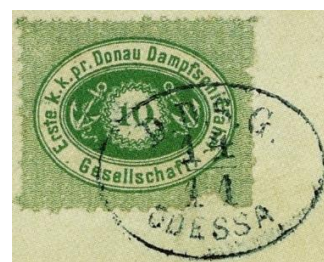






Szene auf der Decksklasse eines Donaudampfers der DDSG

An dieser Stelle sei erwähnt, dass die DDSG auf der Grundlage des den Krimkrieg abschließenden Friedens von Paris (30. März 1856) noch ihre Schiffsverbindungen an der unteren Donau ausgedehnt hat. Dies war die Folge davon, dass sich Russland aus dem Donaudelta zurückziehen musste und nun auch DDSG-Häfen und DDSG-Agentien im Donaudelta eingerichtet werden konnten (z.B. Sulina). Die DDSG ersetzte auch die bislang russische Schiffsverbindung von Galatz nach Odessa (Schiff Metternich). In diesen Bereichen dürfte mit den genannten Maßgaben alsbald DDSG-Postdienst stattgefunden haben. Man verwendete dort dann auch Briefkontrollmarken:

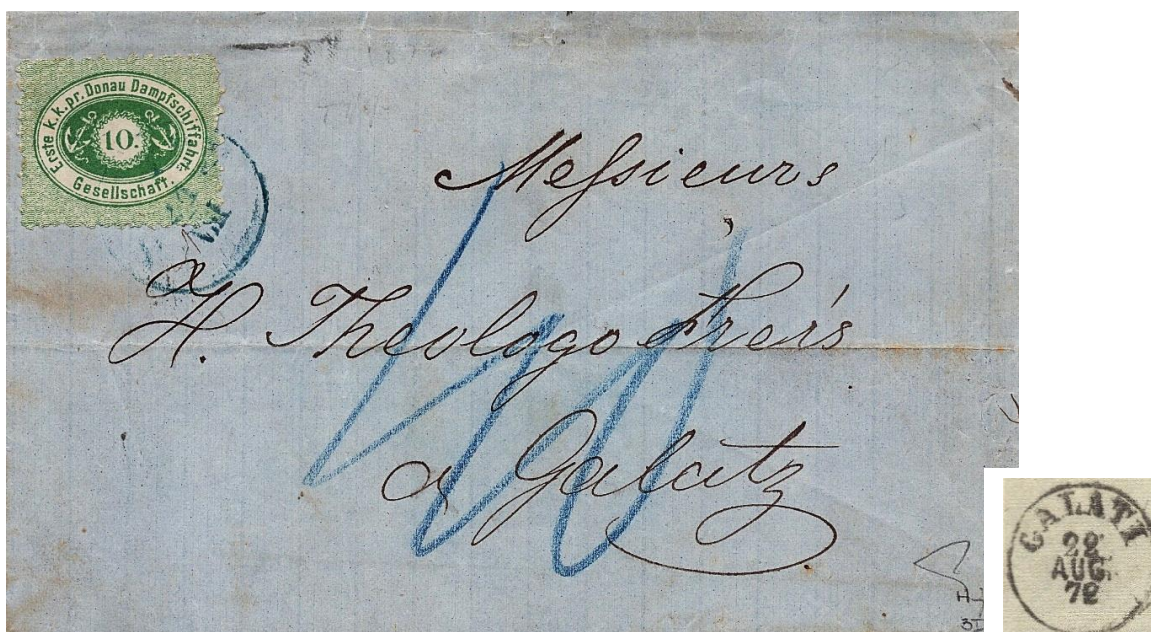


In Odessa hat man sich diesen Postdienst dann aber Ende 1870 verboten (Tchilinghirian).

Das Ende der DDSG-Post in rumänischen Häfen wurde mit der ab 1. April 1869 wirkenden Übereinkunft zwischen den „Vereinigten Fürstentümern“ (Rumänien) und Österreich eingeläutet. Auf dieser Grundlage sind die österreichischen Auslandspostexpeditionen in Rumänien aufgehoben worden und das Fürstentum Rumänien nahm nun mit Hilfe Österreich-Ungarns den internationalen Postverkehr auf. Nach einer Art Postkrieg zwischen der rumänischen Post und der DDSG-Post, der sich unter anderem mit auf den Briefen vermerkten Nachgebühren niederschlug, gab die DDSG auf und erklärte im Vertrag mit der rum. Post vom 30. März 1875, dass sie das rumänische Postregal achten werde. Gleichwohl konnten natürlich noch Briefe mit der DDSG-Post in rumänischen Donauhäfen angelandet werden, was aber Konsequenzen nach sich zog. Die Entwicklung des „Postkriegs“ mag mit folgenden Belegen skizziert sein.



Die Nachtaxierung auswärtiger mit dem DDSG-Postdienst beförderter Briefe in rumänische Donauhäfen erfolgte etwa ab 1870, hier der erste dem Verfasser bekannte vom 17./29. Mai 1870 vom türkisch-bulgarischen Svistov nach Braila. Der DDSG-Agent in Braila war angewiesen, die eingehende Post der rumänischen Post zu übergeben, was hier ausweislich des rs. angebrachten rumänischen Stempels geschehen ist. Dort wurde die Sendung mit vom Empfänger zu zahlenden „28“ = Bani taxiert. Dies unterstellte nach dem rumänischen Posttarif vom 1./13. Januar 1868 einen unfrankierten Inlandsfernbrief: 18 Bani Beförderungsgebühr und 10 Bani Zuschlag wegen Nichtfrankierung. Von einem Inlandsfernbrief konnte man allerdings nur dann ausgehen, wenn man die DDSG verpflichtet sah, dass sie den Brief an das erste rumänische Postamt auszuliefern gehabt hätte: das wäre im gegenüber von Svistov gelegenen Zimniza der Fall gewesen. Eine schon recht übertriebene Annahme.



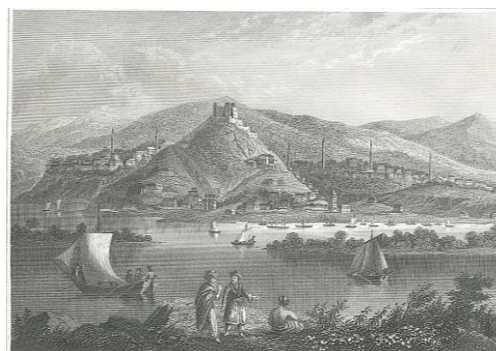
Der vorliegende Brief am 21. August 1872 ab Svistov nach Galatz bestätigt das vorige Verfahren, wonach die Sendung in Galatz der rumänischen Post zu übergeben war, was nach der rs. rumänischen Abstempelung tatsächlich so erfolgt ist. Auf der Grundlage des rumänischen Inlandstarifs vom 3./15. Oktober 1870 war man aber nun zu einer milderen Nachtaxe von „10“ (nicht 40) = Bani gekommen, 5 Bani Beförderungsgebühr für einen Ortsbrief in Galatz und 5 Bani wegen Nichtfrankierung.



Von der seit dem Vertrag der DDSG mit der rumänischen Post vom 30. März 1875 bewirkten endgültigen Sperrwirkung des rumänischen Postregals waren allerdings nicht die von der DDSG angefahrenen Häfen an der unteren Donau betroffen, soweit sie auf dem Gebiet der Türkei lagen (türkisch-Bulgarien, Dobrudscha). Dort wurde der DDSG-Postdienst weiterhin aufrechterhalten und erst eingestellt, nachdem sich mit dem Frieden von Berlin 1879 Bulgarien von der Türkei als teilsouveränes Fürstentum gelöst hatte und die nördliche Dobrudscha an Rumänien gefallen war. Rumänien hatte dort nach Ablauf der Schifffahrtssaison 1879 Besitz ergriffen.



In der Postgeschichte spielt die Schönheit eines Belegs nicht die Hauptrolle. Dieser dritte Brief vom 31. März 1876 von Svistov nach Galatz zeigt in der DDSG-Postbeziehung zu Rumänien nach der Vereinbarung vom 30. März 1875 anschaulich noch eine letzte Variante im beginnenden Todeskampf des DDSG-Postdienstes an der unteren Donau. Auch hier war die Sendung vom DDSG-Agenten brav dem rumänischen Postamt in Galatz übergeben worden (s. den rumänischen Stempel). Inzwischen war der Allgemeine Postvertrag in Kraft getreten, dem sowohl die Türkei als auch Rumänien angehörten, natürlich nicht die DDSG, denn bei ihr handelte es sich um ein Privatsubjekt. Die Briefkontrollmarke der DDSG blieb nun unbeachtet. Man ging von einem unfrankierten Brief aus dem Ausland aus, was nach dem Allgemeinen Postvertrag eine Taxierung von 25 Centimes = Bani für die Beförderung und 25 Centimes = Bani wg. Nichtfrankierung, zusammen 50 Bani, nach sich zog.



Svistov um 1850

Es gäbe noch vieles vom DDSG-Postdienst an der unteren Donau zu erzählen. Da hier der Platz begrenzt ist, muss insoweit auf das Schrifttum verwiesen werden:

Neueres: Gmach, Österreichische und ungarische Posteinrichtungen in den Donaufürstentümern Bd. II (2015), S. 100 ff.; Bd. IV, S. 231 ff.; 335 ff., ders. Rum. Steindruckausgabe 2 Parale schwarz auf gelb.

Älteres (Auswahl): L. Kalmus, Geschichte des Postdienstes der DDSG, Die Postmarke 1937/1938; E. Müller, Verwendung der Briefmarken der DDSG, Die Postmarke 1929; Ringström-Tester, The private ship letter Part 2, 1981; J. Sturany, Wertzeichen der DDSG, Die Postmarke 1922; Tchilinghirian –Stephen, Austrian Post Offices Abroad, P 3, und Russian Post Offices Abroad, P 7; K. Vodrazka, Postdienst der DDSG, 150 Jahre DDSG 1979; ders., Beziehungen des Postdienstes der DDSG, 125 Jahre Vindobona 2005.



## Ausgabe 1850 – Herkunft der Stempel, Teil 2

Walter Hamilton



Lokal



Regional



Zentral

### 1. Einleitung

Im Herbst 2021 ermunterte mich unser Vindobona Vorstandsmitglied Wolfgang Schubert einmal anzuschauen, wo denn eigentlich die Stempel, die auf der ersten Ausgabe Österreichs vorkommen, erzeugt wurden. Aus der einschlägigen Literatur ist bekannt, dass es drei „Ausgabestellen“ gab: das **lokale** Postamt selbst (Postmeisterstempel), die **regionale** Kreisverwaltung (Postdirektion) und die **Zentrale** in Wien (Postökonomieverwaltung).

Im ersten Teil, in den Vindobona Nachrichten 3/2022, wurden die Grundlagen und Fragestellungen dieser Artikelserie erörtert. Literatur wurde zitiert und die Herangehensweise zum Thema dargestellt. In diesem ersten Teil wurde eine Zuordnung von Stempeln auf der ersten Ausgabe zu lokalen Postämtern versucht. Im **zweiten Teil** dieser Serie wird nun auf die Stempel, die von den **regionalen Kreisverwaltungen** (Postdirektionen) stammen, anhand von Beispielen eingegangen.

Um Poststempel den Kategorien „Lokal“, „Regional“ oder „Zentral“ zuzuordnen - wir werden sehen, dass das nicht in allen Fällen möglich ist – war es notwendig, nachvollziehbare Kriterien zu formulieren, die eine entsprechende systematische Einordnung ermöglichen. Dadurch kann auch ein Vergleich von verschiedenen Stempeln anhand der jeweiligen Definition vorgenommen werden. In Ermangelung von Dokumenten (lokale Beauftragungen, Rechnungen etc.) ist das Stempeldesign die Grundlage für die Zuordnung. Für weitere Details sei nochmals auf den ersten Teil dieser Artikelserie verwiesen. Zur Erinnerung hier nochmals die Definitionen:

*Die **lokalen Stempel** wurden von Postmeistern beauftragt, wurden individuell hergestellt und sind im Design einzigartig. Das jeweilige Stempelbild unterscheidet sich von allen anderen Poststempeln.*

*Die **regionalen Stempel** wurden von den Postdirektionen (Postkreisen) der Monarchie für die ihnen unterstehenden lokalen Postämter in Auftrag gegeben. Sie ähneln einander im Design, haben ein typisches Stempelbild, können aber im Detail voneinander abweichen. Sie kommen praktisch ausschließlich (mit einigen wenigen Ausnahmen) im eigenen Postdirektionsbereich vor.*

Die **zentralen Stempel**, von der Postökonomieverwaltung in Wien in Auftrag gegeben und dann an die Postämter ausgeliefert, haben jeweils ein identes Stempelbild und sind in praktisch allen Kronländern anzutreffen.

## 7. Beispiele regionaler Stempel

Regionale Stempel wurden durch die 19 in der Monarchie etablierten Postdirektionen in Auftrag gegeben, beziehungsweise es wurde auf Anfrage der überwiegend nicht-ärarischen lokalen Postämter ein Design vorgegeben. Es gibt Postdirektionen, die für mehr als ein Kronland zuständig waren, z.B. die Postdirektion Innsbruck für Tirol und Vorarlberg und es gibt Kronländer für die mehr als eine Postdirektion verantwortlich war, z.B. Ödenburg für Westungarn und Pesth für Zentralungarn. Es kommt immer wieder vor, dass nicht zum Wirkungsbereich der jeweiligen Postdirektionen gehörende Postämter in der Nähe der Direktionsgrenzen Stempelformen kopierten und das gleiche zugrundeliegende Design verwendeten. Im Folgenden werden Stempel, die von Postdirektionen in Auftrag gegeben wurden und den Definitionskriterien entsprechen, beispielhaft abgebildet und deren Besonderheiten beschrieben, gegliedert nach Postdirektionen. **Die Abbildungsnummern und die Kapitelnummern schließen an den ersten Teil an.**

### 7.1. Postdirektion Innsbruck

Der Wirkungsbereich von Innsbruck umfasste die Kronländer Tirol und Vorarlberg.

#### 7.1.1. „Tiroler Holzstempel“

28 Orte in Tirol und 1 Ort in Vorarlberg (Dalaas) verwendeten diese Stempel in der Zeit der Briefmarkenausgabe 1850, zum Teil in mehreren Varianten (siehe auch Artikel „Tiroler Holzstempel“ von Andreas Rogger, Vindobona Nachrichten 1/2022). Der Stempel von Lienz (bei Rogger nicht erwähnt) ist kleiner als die anderen Stempel, entspricht aber der obigen



Abb.57: Kufstein



Abb.58: Niederdorf (Briefausschnitt)



Abb.59: Lienz



Abb.60: Pfunds



Abb.61: Sterzing, braunrot

Definition für regionale Stempel. Die abgebildeten Stempel zeigen Verzierungen, bzw. ein Jahresdatum, haben aber ein grundlegend gleiches Design. Ob das Material Holz war, ist nicht gesichert.



## 7.2. Postdirektion Linz

Die Postdirektion Linz war für die Kronländer Oberösterreich (Österreich ob der Enns) und Salzburg verantwortlich. Diese Postdirektion hatte nicht nur ein Design anzubieten, sondern „managte“ offensichtlich mehrere Designs.

### 7.2.1. Zweizeiliger Jahresstempel

Die aus der Vormarkenzeit stammenden Stempel sind charakteristisch für viele Orte in Oberösterreich und Salzburg. Interessanterweise findet man einen sehr ähnlichen Stempel auch in z.B. in München (Abb.67, 68). Die engen Verbindungen zwischen Bayern, Salzburg und Teile Oberösterreichs über viele Jahrhunderte sind eine mögliche Erklärung für dieses Phänomen. Vereinzelt (Grosshöflein - Ungarn, Iasienica, Drohobicz, Podhayce – alle 3 Stempel aus Galizien) findet man auch in anderen Kronländern ein ähnliches Stempeldesign (Zufall? Nachahmung?).

Trotz verschiedener Größen und manchmal fehlender Jahreszahlen ist eine gemeinsame „Idee“ offensichtlich.



Abb.62: Gmunden (OÖ)



Abb.63: Obernberg (OÖ), Briefausschnitt



Abb.64: Sierning (OÖ)



Abb.65: Vöcklabruck, ohne Jahreszahl (OÖ)



Abb.66: Radstadt (Salzburg)

### Bayerischer zweizeiliger Jahresstempel



Abb.67: München (Briefausschnitt)

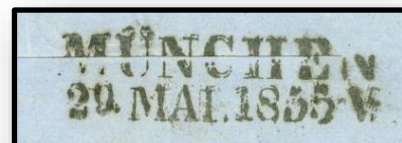


Abb.68: München, als Ankunftstempel

### 7.2.2. Einkreisstempel mit geographischer Zusatzinformation

Der Name „Neumarkt“ ist im oberösterreichischen/salzburgischen Raum durchaus verbreitet. Um eine Verwechslung bei der Zustellung zu vermeiden, wurde der jeweils nächste größere Ort als Zusatzinformation im Stempel vermerkt. Die Art der Buchstaben und die Anordnung der Inschrift ist praktisch ident und führt zu der Annahme einer regionalen Beauftragung. Die Stempel „Neumarkt bei Salzburg“, „Neumarkt bei Grieskirchen“ und „Neumarkt bei Freystadt“ sind bekannt. Zwei dieser Stempel sind abgebildet (Abb.69, 70). Weitere ganz ähnliche Stempel mit Zusatzinformation finden sich im Bereich der Postdirektion Linz: z. B. „St. Martin bei Ried“, „St. Georgen a.d. Gusen“, „St. Georgen im Attergau“, und „St. Florian in Ob.Österreich“. All diese Stempel sind erst in der Markenzeit verwendet worden. Gleichlautende Ortsnamen gibt es auch in anderen Kronländern und waren offensichtlich Anlass für die Postdirektion Linz eine Unterscheidung durch Zusatzinformationen im Stempel sichtbar zu machen.



Abb.69: Neumarkt bei Grieskirchen



Abb.70: Neumarkt bei Salzburg

### 7.2.3. Ovalstempel

Die Postdirektion Linz hat für größere Städte ein Ovaldesign angeboten. Dieses Design unterscheidet sich von anderen Ovalstempeln (z.B. Prag-Kleinseite, Ödenburg, Pressburg, etc.) signifikant und wird daher auch zu den regionalen Stempeln dieses Postkreises gezählt. Die abgebildeten 3 Stempel waren erst ab der Markenzeit in Verwendung.



Abb.71: Salzburg



Abb.72: Linz



Abb.73: Ischl (aus dem Müller Stempelkatalog 1961)



### 7.3. Postdirektion Hermannstadt

Diese Postdirektion war verantwortlich für das Kronland Siebenbürgen und hat seine lokalen Postämter schon sehr früh dazu gebracht einheitliche Stempel zu verwenden. Diese sogenannten Negativstempel sind seit den frühen Zwanzigerjahren des 19. Jahrhunderts bekannt und kommen in keinem anderen Kronland vor.

#### 6.3.1. Negativstempel



Abb.75: Csík Martonfalva in Siebenbürgen auf Vorphilabrief (oben) und auf Brief mit 6 Kreuzer, Type Ia (rechts)



Abb.74: Szamos Uivar mit handschriftlichem Datum



### 7.4. Postdirektionen Lemberg und Krakau

Die Postdirektion Lemberg war zusammen mit der Postdirektion Krakau für das Kronland Galizien verantwortlich. Vor allem zum Teil sehr seltene Bogenstempel sind aus diesem Gebiet seit den Dreißigerjahren des 19. Jahrhunderts bekannt. Sie wurden offensichtlich von der regionalen Postdirektion in Auftrag gegeben, oder die lokalen Postämter wurden angehalten entsprechende gleichartige Bogenstempel zu verwenden. Vereinzelt findet man auch außerhalb des Wirkungsbereiches der Postdirektion Lemberg solche Stempel, die möglicherweise durch Nachahmung entstanden sind, etwa Fridau (Untersteiermark) oder Klausenburg (Siebenbürgen).

#### 7.4.1. Bogenstempel

Diese charakteristischen Stempel zeigen den Ortsnamen in einem Halbbogen, in dem mittig in einer geraden zweiten Zeile das Tages- und Monatsdatum sitzt.

Die Buchstaben des Ortsnamens sind größer oder kleiner, je nach Länge des Namens. Die Stempel haben keine Einfassung. Die abgebildeten Stempel zeigen einen kleinen Querschnitt durch die sehr ähnlichen Designs.



Abb.76: Zbaraž



Abb.77: Žmigrod



Abb.78: Niepołomice  
(Briefausschnitt)



Abb.79: Leżajsk

### 7.5. Postdirektionen Triest, Agram und Zara - Schiffsstempel

Die Postdirektion Triest war für die Provinzen Krain und Küstenland zuständig. Die Postdirektion in Zara für Dalmatien und Agram für Kroatien-Slavonien inkl. Militärgrenze. Die Schiffsstempel der Adria waren offensichtlich ein Sonderfall.

#### 7.5.1. Lloyd Stempel

Der Lloyd hatte eigene Stempel (Kastenstempel mit abgeschrägten Ecken, V.L.A. = Vaporo Lloyd Austriaco + Ortsname und Datum) für Postannahmen an Bord der Lloyd Schiffe an der ganzen Adriaküste. Diese Stempel wurden von Lloyd zumindest initiiert und sind regional eingesetzt worden. Alle diese Stempel gibt es erst seit Einführung der 1. Ausgabe 1850. Sie sind von Orten aus dem Küstenland, Dalmatien und Kroatien-Slavonien (inkl. Militärgrenze) bekannt.



Abb.80: Spalato  
(Dalmatien)



Abb.81: Trieste  
(Küstenland)  
Briefausschnitt



Abb.82: Sebenico  
(Dalmatien)



Abb.83: Zara  
(Dalmatien)



### 7.5.2. „Col Vapore“ Stempel

Diese Stempel sind Hafenstempel, wurden also vor der Verschiffung auf den Poststücken angebracht. Es sind zweizeilige Langstempel ohne Datum. Auch diese Stempel wurden erst in der Markenzeit eingesetzt. Sie wurden nur in dalmatinischen Häfen und in Triest eingesetzt.



Abb.84: Sebenico (Dalmatien)



Abb.85: Trieste (Küstenland)

### 7.6. Postdirektion Wien

Die Postdirektion in Wien war für Wien und Niederösterreich zuständig. Sie ist nicht zu verwechseln mit der Postökonomieverwaltung im Handelsministerium, die die vorgesetzte Behörde aller Postdirektionen war.

#### 7.6.1. Fahnenstempel der Vororte und Umlandgemeinden Wiens

Ab 1847 wurden für die Wiener Stadtbrieffsammlungen und Landbrieffsammlungen (Wiener Vororte außerhalb der „Linien“) sogenannte Fahnenstempel ausgegeben. Ab 30. September 1850, also sehr bald nach der Ausgabe der ersten Markenemission, wurden nur mehr die Stempel der Landbrieffsammlungen verwendet. Die politischen Eingemeindungen der „Wiener“ Vororte in das Wiener Stadtgebiet erfolgte erst 1892. Die Stempel unterscheiden sich in Details voneinander.



Abb.86: Nussdorf



Abb.87: Inzersdorf (Brieffausschnitt)



Abb.88: Simmering



Abb.89: Perchtoldsdorf



Abb.90: Hütteldorf

7.6.2. Ovalstempel mit Verzierung oben und unten

Ein spezieller Fall sind Ovalstempel mit Fransen-Verzierung oben und unten. Die erste Ausgabe kennt nur zwei Entwertungen mit dieser Stempeltype in Niederösterreich: Perschling ab 1829 (Abb.91, Sammlung W. Demuth, Abstempelungen Ausgabe 1850, Band 1, Seite 169) und St. Pölten ab 1822. Selten gibt es auch in anderen Kronländern ähnliche Stempel: z.B. Frainersdorf, Mähren ab 1840 (Abb. 92) nahe der NÖ Grenze, Skotschau, Schlesien ab 1828 oder Hochstrass, Ungarn ab 1819.



Abb.91: Perschling (NÖ)



Abb.92: Frainersdorf (Mähren)  
Briefausschnitt

Bezieht man allerdings die gleichartigen Stempel der Vormarkenzeit mit ein, sieht man eine große Fülle in Niederösterreich. Damit ist eine Eingliederung dieser Stempeltype zur regionalen Herstellung der Postdirektion Wien mehr als wahrscheinlich. Die wenigen gleichartigen Stempel aus anderen Kronländern wiederum könnten eine Nachahmung der jeweiligen Postmeister sein. Damit ist eine lokale Herstellung der Stempel, die nicht aus



Abb.93: Amstetten



Abb.94: Günselsdorf



Abb.95: Enzersdorf



Abb.96: Horn

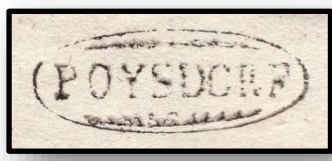


Abb.97: Poysdorf



Abb.98: Regelsbrunn



Abb.99: Lilienfeld



Abb.100: Schwarzbach



Abb.101: Wolkersdorf

Niederösterreich kommen, wahrscheinlich. Zur Illustration hier Vormarkenzeit-Stempel dieses Stempeltyps aus Niederösterreich (dankenswerterweise von K. Buder zur Verfügung gestellt).

Dank an Helmut Zinner für die kritische Durchsicht des Manuskripts.

Fortsetzung folgt...





### C) Post über Ägypten

#### BRITISCH – INDIEN / Aden

Allgemeiner Postverein / Weltpostverein (Beitritt 1.7.1876), Einfachbriefe: 20 kr ö.W.



Abb.17: Politische Situation um 1880

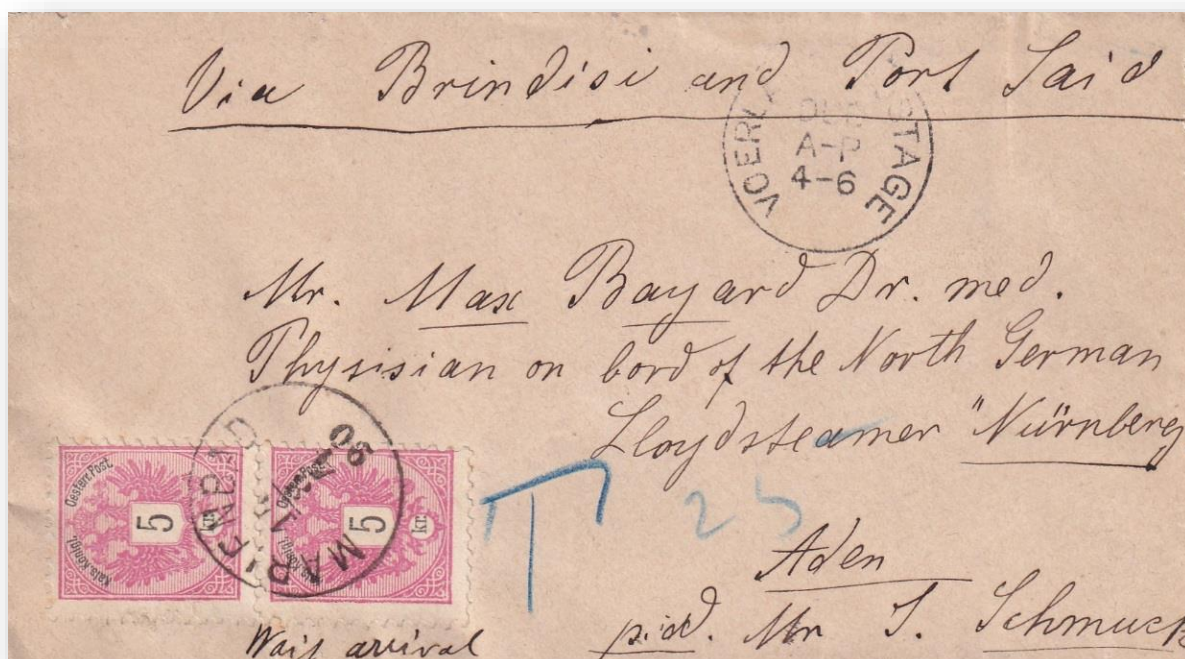


Abb.18: 1890 – Um 10 kr (= 25 Centimes) **unterfrankiert** von Marienbad über Brindisi und Port Said an den Schiffsarzt des Dampfers „Nürnberg“ (Norddeutscher Lloyd), p.ad. Mr. Schmuck in Aden

Nachgebührenstempel VOERLAND POSTAGE/DUE/A-P/4-6



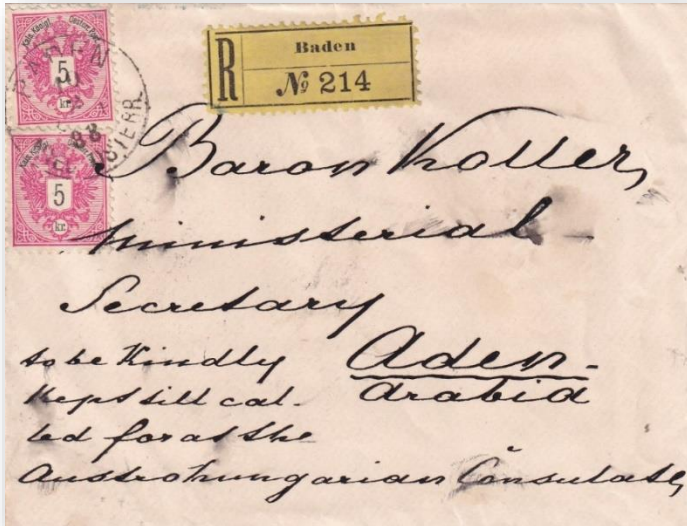


Abb.19: 1888 – Rekobrief um 10 kr **unterfrankiert** von Baden an Baron Alexander von Koller (Reichskriegsminister 1874 – 1876), zu hinterlegen im Österreichisch-Ungarischen Konsulat in Aden



**BRITISCH – INDIEN / Indien**

Österreich – Ägypten - Indien



Abb.20: 1865 – Schreiben von **TRIEST** (3.3.) über **ALEXANDRIEN** nach **BOMBAY** (28.3.). 15 kr Lloydtaxe bis Alexandrien + 52 kr Weiterfranko (= **67 Kreuzer ö. W. Gesamtgebühr**). In Alexandrien vermutlich auf dem österreichischen Postamt mit **britischer 1 Shilling – Marke** frankiert (entsprach 52 kr) für die britische Transportleistung von Alexandrien nach Bombay. Eine weitere Rückverrechnung war somit nicht mehr erforderlich. Übergabe an das britische Postamt, wo die 1 Sh-Markte mit dem Stempel „**B01**“ entwertet wurde.

Rückseite: „**15/52**“ Weiterfrankostempel von Triest (15 kr bis Alexandrien + 52 kr weiter bis Bombay). Der Stempel ist von 1864 bis 1865 bekannt. Transitstempel „ALEXANDRIA MR 12 65“ und Ankunftsstempel Bombay

**BRITISCH – INDIEN / Indien**

Einfachbriefe nach Indien, Birma ab 1.7.1876 (Eintritt Weltpostverein) **20 kr**, ab 1.7.92 **10 kr**

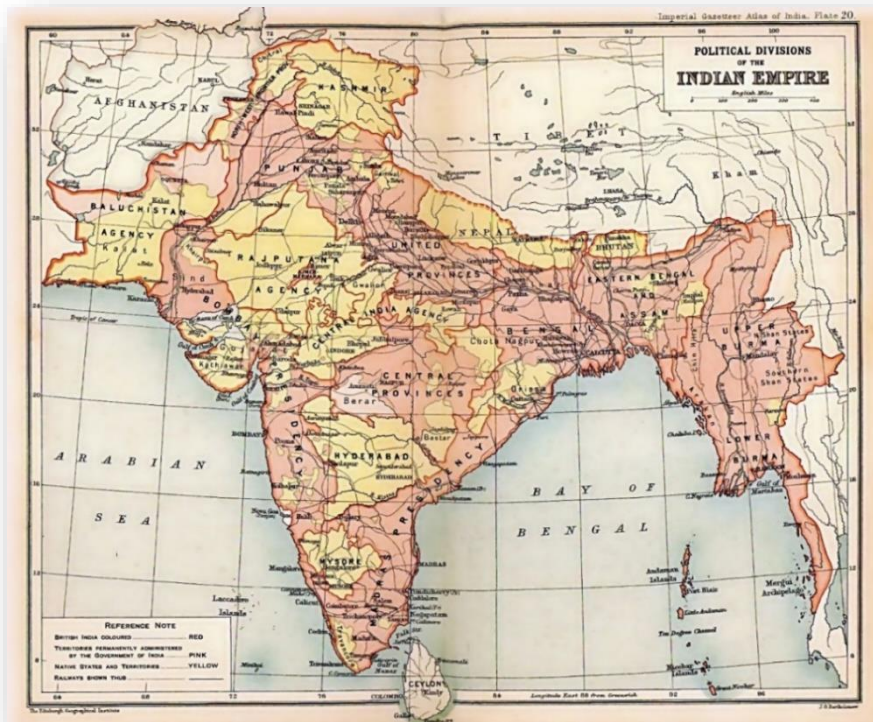


Abb.21: Geographisch-politische Situation in Indien



Abb.22: 1879 – Einfachbrief von Triest über Brindisi nach Calcutta, korrekt mit 20 kr frankiert



NIEDERLÄNDISCH INDIEN



Abb.23: Oktober 1860 – Franko von Batavia (Jakarta) mit **britischer Post** bis Suez und auf dem Landweg nach Alexandria, weiter als Portobrief mit dem **Österreichischen Lloyd** nach Triest und mit der Bahnpost nach Livorno (Sardinien)

15 kr Lloydtaxe

15 kr Österreich Inland

30 kr = 75 Centesimi

20 Centesimi Sardinien Inland

95 Centesimi = 9 ½ Decimi, aufgerundet auf 10 Decimi (Porto vom Empfänger einzuheben)

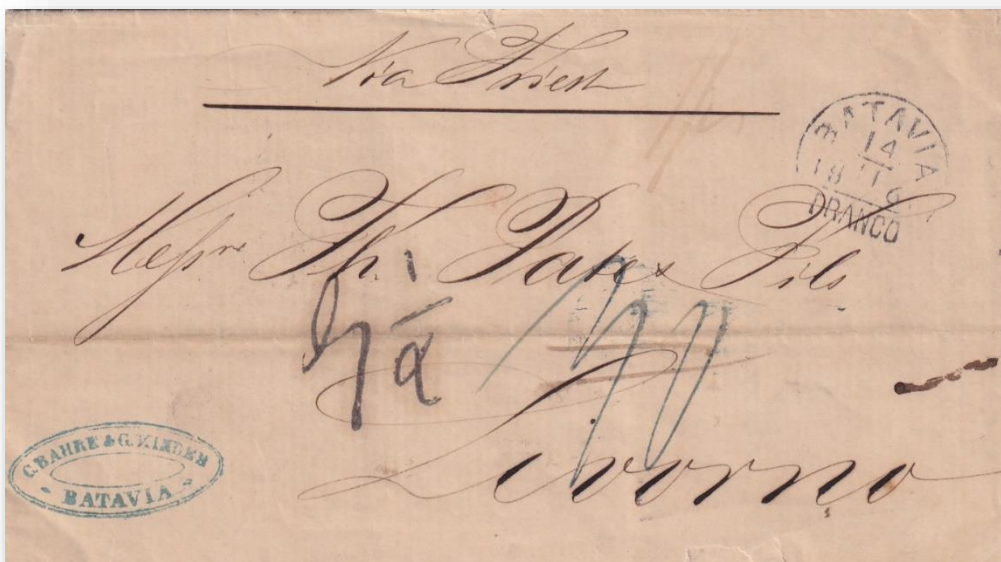


Abb.24:  
November 1861  
– Von Batavia  
über Triest nach  
Livorno (Italien  
ab 17.3.1861)

30 kr Lloydtaxe und Österreich Inland = 75 Centesimi

20 Centesimi Italien Inland

95 Centesimi = 9 ½ Decimi (Porto vom Empfänger)

Auf beiden Briefen Vermerk 1/2 = ½ Unze?

**SIAM**

Briefgebühr vor dem Beitritt zum Weltpostverein am 1.7.1885: 30 kr



Abb.25: 5.4.1884/85 - Von Triest über Singapur (Transitstempel) nach Bangkok

**CHINA**

Allgemeiner Postverein / Weltpostverein (Beitritt 3.9.1877), Korrespondenzkarten in chinesische Hafenorte: 10 Kreuzer (3.9.1877 bis 31.3.1879), ab 1.4.1879 Reduktion auf 8 Kreuzer.



Abb.26: 1885 – Überfrankierte Karte von Theresienstadt über Brindisi und Hongkong an das deutsche Konsulat in Kanton



JAPAN

Allgemeiner Postverein / Weltpostverein (Beitritt 1.6.1877)



Abb.27: 1882 – Brief von **Wien** (17.2.) über **Bologna** und **Neapel** (Leitvermerk „*via Naples*“ und rückseitig Stempel „Napoli“) nach **Yokohama** (4.4.). 20 Kreuzer als korrekte Weltpostvereinsgebühr für Überseebriefe



**Britische Kolonie VICTORIA**

Weltpostverein (Beitritt 1.4.1877)

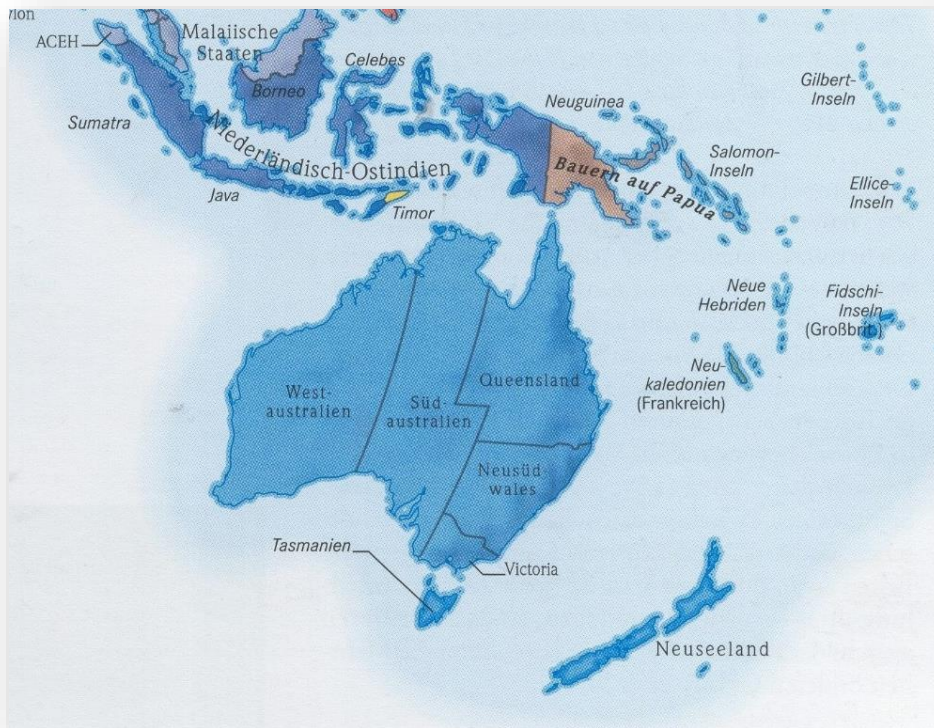


Abb.28: Politisch-geographische Situation in Australien



Abb.29: 1878/79 – 54 Kreuzer Frankatur von Wien (21.11.1878) mit Bahnpost nach Brindisi (rückseitig Stempel) und per Schiff nach Melbourne (britische Kolonie Victoria), nachge-  
sendet nach Geelong (Kolonie Victoria, 4.1.1879)



DEUTSCH – OSTAFRIKA

Weltpostverein (Beitritt der deutschen Schutzgebiete 1887)



Abb.30: Politisch-geographische Situation von Deutsch-Ostafrika



Abb.31: 1897 – um 5 kr überfrankierte Ansichtskarte mit der Bahnpost von **Gutenstein** nach Leobersdorf, dann vermutlich über Wien und Triest mit dem Österreichischen Lloyd nach **Aden**. Dort Übergabe an die **Deutsche Seepost / Ostafrikanische Hauptlinie** und Weiterleitung nach **Dar-es-Salaam**



**Französische Kolonie MADAGASKAR**

Einfachbrief ab 1.7.1892: 10 kr

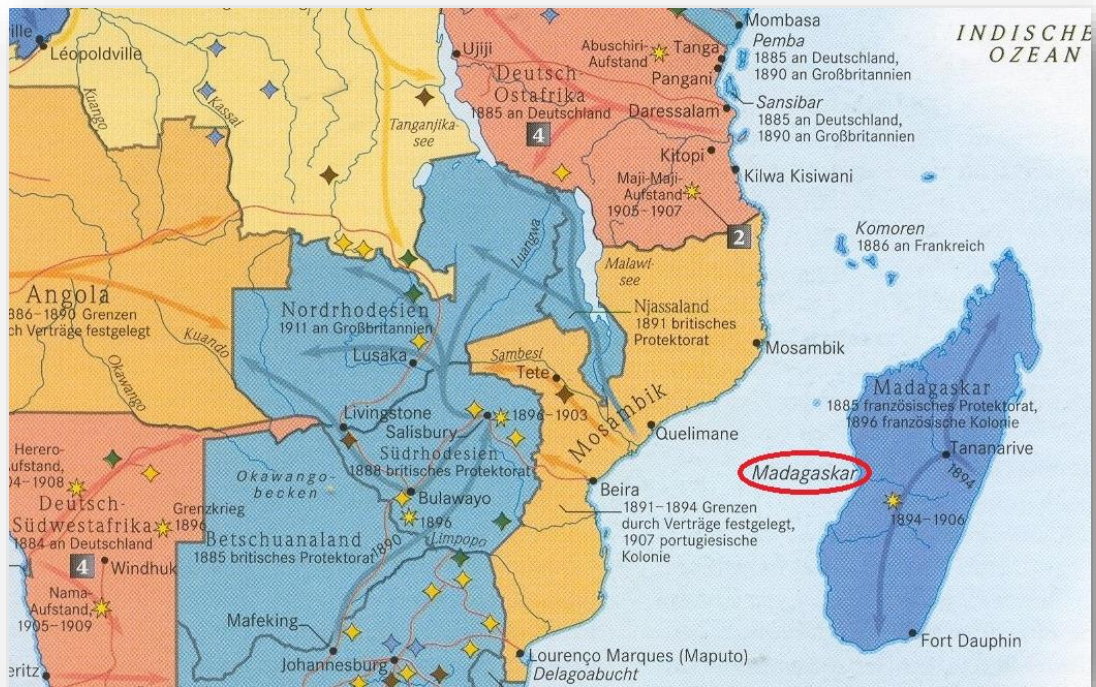


Abb.32: Politisch-geographische Situation in Ostafrika



Abb.33: 1899 – Rekommandiertes Schreiben von Salzburg über Lindau und Marseille nach Fort Dauphin (10 kr Briefgebühr + 10 kr Rekommandation)



## SÜDAFRIKANISCHE REPUBLIK (TRANSVAAL)

Weltpostverein (Mitglied 1.1.1893 bis 1902). Von Mitte des 19. Jahrhunderts bis 1902 **unabhängige Republik**, 1902 bis 1910 britische **Transvaal-Kolonie**, 1910 Teil der **Südafrikanischen Union**.

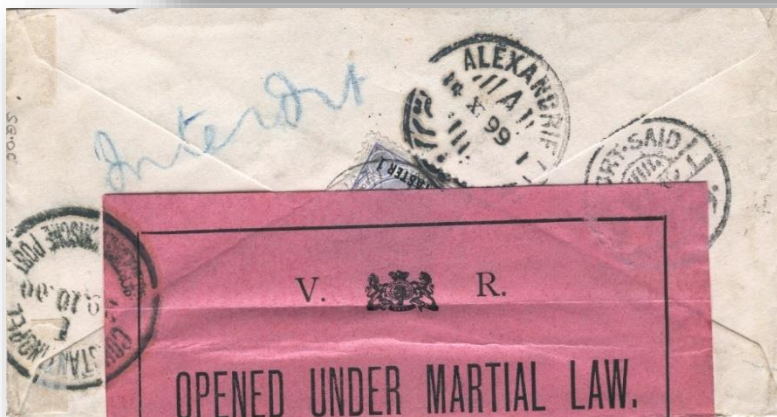
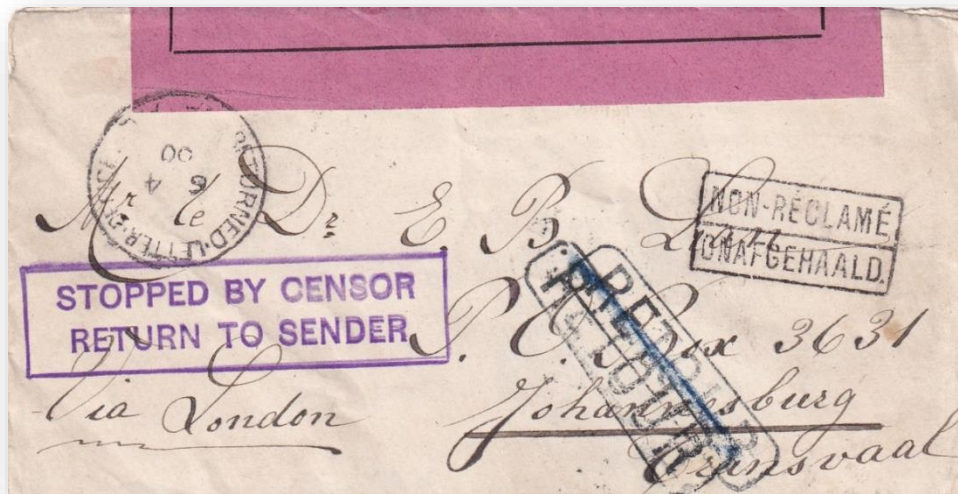


Abb.34: 1899 – Vom österreichischen Levantepostamt in Beirut (11.12.) – trotz Leitvermerk „Via London“ - über Port Said (13.12.) und Alexandrien (14.12.) nach Kapstadt.

Vorderseite nach Eintreffen in Kapstadt und Rückseite mit originalem und zurückgeschlagenem Zensurklebezettel, um Briefmarke und Stempel zu zeigen

Ausbruch des **2. Burenkrieges** im September 1899 (Dauer bis 1902) und Ende der postalischen Kontakte zwischen der Kap-Kolonie und den Burenstaaten am 13.9.1899, sodass der Brief nicht nach Johannesburg weiterbefördert wurde.

Der Brief wurde „*under martial law*“ geöffnet bzw. zensuriert, mit einem Klebezettel verschlossen und anscheinend im General Post Office Kapstadt zur Abholung durch den möglicherweise europäischen Empfänger bereitgehalten. Der Brief wurde nicht behoben (**NON-RÉCLAMÉ / ONAFGEHAALD**) und über das **RETURNED LETTER OFFICE** (6.4.1900) zur Rücksendung übernommen. Abstempelung in Constantinopel am 29.10.1900.



## Zum Abschluss noch ein Beleg mit Ägyptenbezug



Abb.35: Spätdatum 9.9.1914 (Postamt wurde am 30.9. geschlossen). Rekommandiertes Schreiben von Constantinopel an **Prinz Abbas Ibrahim Halim** in München (Brief 1 Piaster + Rekommandation 1 Piaster = 2 Piaster Gesamtgebühr)



Abb.36: Ägyptischer **Prinz Abbas Ibrahim Halim** (1897 – 1976)

Trat kurz vor dem 1. Weltkrieg in ein preußisches Garde-Ulanen-Regiment ein und wurde später Kampfpilot bei der deutschen Luftwaffe.

Zurück in Ägypten war er intensiv politisch tätig, gründete eine Arbeiterpartei, wurde 1934 verhaftet.

Während des 2. Weltkrieges wurde er wegen seiner offen gezeigten pro-deutschen Sympathie von den Briten 2 Jahre lang interniert. Nach der ägyptischen Revolution von 1952 unter Gamal Abdel Nasser wurde er zu 15 Jahren Gefängnis verurteilt.



**Korrektur zu „Beispiele für den Postverkehr zwischen Österreich und Ägypten“ in den Vindobona Nachrichten 3/2022, Seite 30, dem 1. Teil dieser Serie**

Ein sehr aufmerksamer Leser hat mich auf einen Beschreibungsfehler hingewiesen: Es handelt sich nicht um eine Überfrankatur, sondern um eine ungültige Postkarte. Hier die korrigierte Beschreibung:



Abb.5: 6.2.1876 – Postkarte von Alexandrien nach Zürich. Die Correspondenzkarte war nur bis 30.6.1875 gültig. Trotzdem wurde der Werteindruck in Alexandrien fälschlich gestempelt. Die aufgeklebten Briefmarken zu 2 und 3 Soldi stellten die eigentliche korrekte Kartengebühr dar. (Gebühr 5 sld ab 1.7.1875)

### Quellenverzeichnis

Dr. Ulrich Ferchenbauer: Österreich 1850 – 1918, Handbuch und Spezialkatalog (2008)

Franz Hochleitner, Henry O. Pollak: Die amtlichen Geldbriefumschläge der österreichischen Post (Wien 1993)

Heinrich Mimberg: Reisen mit der Überlandspost zwischen Alexandria und Suez, DASV RB Nr. 516 (2019)

MMag. Andreas Patera: Der Postverkehr während des Großen Burenkrieges 1899-1902, Artikelreihe in „Die Briefmarke“ 2001-2002

Einführung zum Köhler Auktionskatalog: International Mail via Trieste, September 2021

Umberto del Bianco: Il Lloyd Austriaco e gli annulli marittimi dell’Austria-Ungheria (1976/82)

Wikipedia

Archiv des Autors



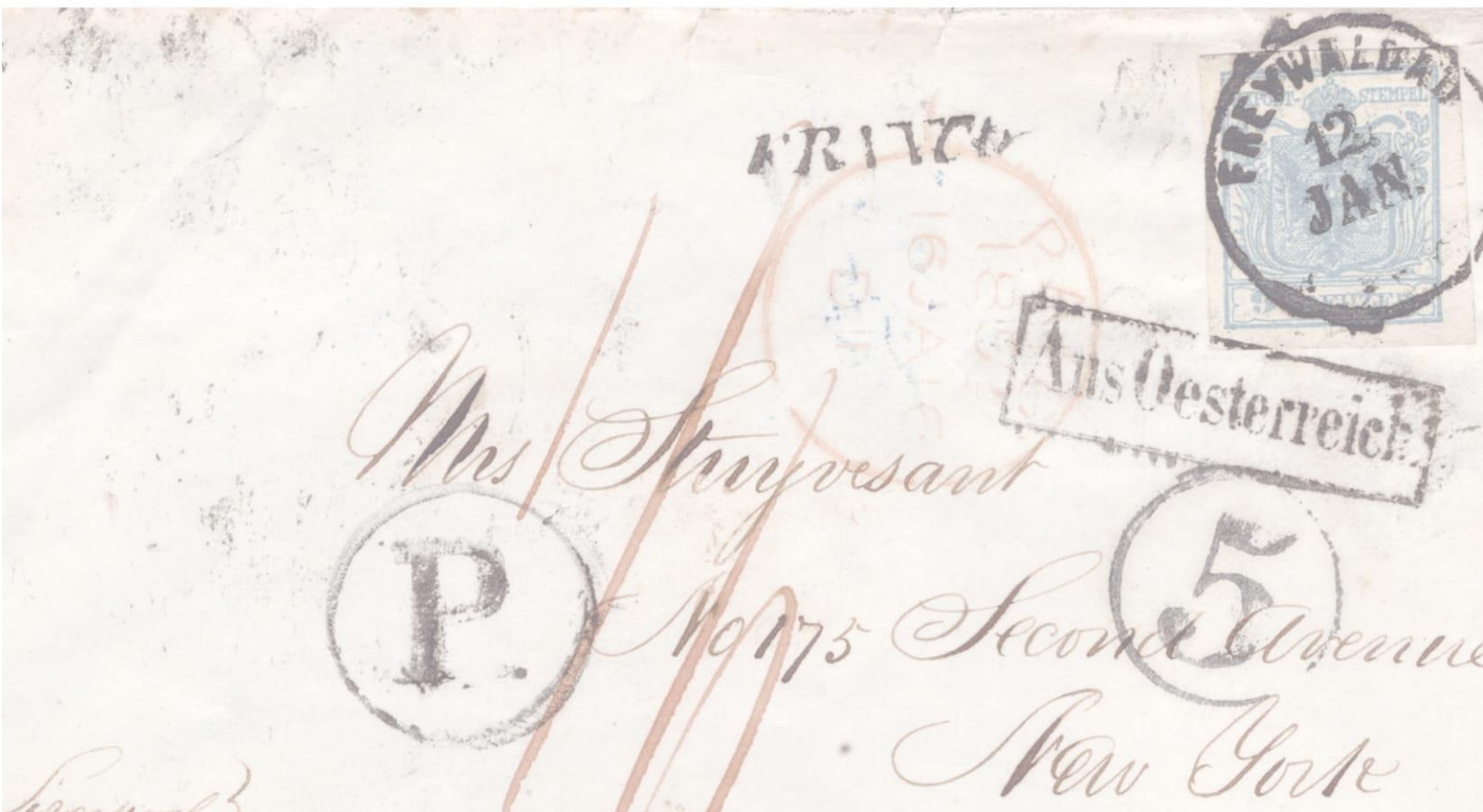
## VINDOBONA

ÖSTERREICHISCHER  
PHILATELISTEN CLUB SEIT 1880

Der Österreichische Philatelistenclub VINDOBONA ist einer der ältesten Briefmarkenclubs der Welt. Unsere Mitglieder verbindet die Liebe zur traditionellen Philatelie (Briefmarken) und zur Postgeschichte (postalische Belege). Unser Ziel ist es, gute Sammlungen auf- und auszubauen und diese dann auch auszustellen. Unter unseren Mitgliedern befinden sich auch Forscher, Berufphilatelisten und Prüfer - ein wichtiger Baustein für ein anhaltend hohes philatelistisches Niveau.

Dreimal im Jahr erscheint unsere Mitgliederzeitung, die VINDOBONA Nachrichten, die sowohl philatelistische Artikel als auch Neuigkeiten und Aktivitäten des Vereins vorstellt. Wöchentlich finden Vorträge oder philatelistische Vorlagen in unserem Vereinslokal Café Zartl (Wien) statt. Viele unserer Mitglieder sind als Fachautoren tätig und veröffentlichen regelmäßig ihre Forschungsergebnisse in Publikationen und Büchern.

Kontaktadresse: Vindobona, z.H. Günther Stellwag, Postgasse 1, 2620 Neunkirchen, Österreich  
E-Mail: [office@vindobona.club](mailto:office@vindobona.club)  
Homepage: [www.vindobona.club](http://www.vindobona.club)







# AUSTROPHIL BRIEFMARKEN AUKTIONEN

AUKTIONEN für Briefmarken, Postgeschichte  
Münzen, Medaillen und Orden



Persönliche Beratung, Schätzungen  
Auktionsübernahme

Live mitbieten im Internet

Ladengeschäft Wien 1., Graben 15

Auktionshaus H.D. RAUCH – AUSTROPHIL  
Graben 15, 1010 Wien

T +43 1 533 33 12, F +43 1 535 61 71, [austro@hdrauch.com](mailto:austro@hdrauch.com)

[www.hdrauch.com](http://www.hdrauch.com)

*In der Welt der Philatelie gibt es  
jeden Tag etwas Neues zu entdecken...*

[www.cg-collectors-world.com](http://www.cg-collectors-world.com) | [www.auktionen-gaertner.de](http://www.auktionen-gaertner.de)

C.G.

## Jetzt einliefern oder verkaufen! IHRE VORTEILE AUF EINEN BLICK

- 3 internat. Großauktionen pro Jahr
- Unverbindliche und diskrete Beratung
- Kostenlose Schätzungen
- Schnelle und seriöse Abwicklung
- Günstige Einlieferungskonditionen ohne weitere Nebenkosten
- Hausbesuche nach Terminabsprache
- Kostenlose Abholung von Paketen durch einen Paketdienst (DHL oder FedEx)
- Großes internationales Kundennetzwerk (über 179.000 Interessenten weltweit)
- Angemessene Provisionen für die Vermittlung von Einlieferungen



## Unsere Auktionen – IHRE CHANCE

### 55. AUKTION | Nachverkauf

Alle unverkauften Lose können bis zum 11. April 2023 erworben werden!

### 56. AUKTION

12. - 16. JUNI 2023

Philatelie, Banknoten & Münzen

### 57. AUKTION

16. - 20. OKTOBER 2023

Philatelie, Banknoten & Münzen

### EINLIEFERUNGSSCHLUSS

*Einzellose jeweils 8 Wochen und  
für Sammlungslose 7 Wochen vor  
der Auktion.*



**AUKTIONSEINLIEFERUNG & SOFORT-BARANKAUF JEDERZEIT MÖGLICH!**

## Auktionshaus Christoph Gärtner GmbH & Co. KG

Steinbeisstr. 6+8 | 74321 Bietigheim-Bissingen, Germany | Tel. +49-(0)7142-789400  
Fax. +49-(0)7142-789410 | [info@auktionen-gaertner.de](mailto:info@auktionen-gaertner.de) | [www.auktionen-gaertner.de](http://www.auktionen-gaertner.de)

**TERMIN VEREINBAREN:**

Tel. 07142-789 400

[info@auktionen-gaertner.de](mailto:info@auktionen-gaertner.de)





HEINRICH KÖHLER

Deutschlands ältestes Briefmarken-Auktionshaus



Jetzt Auktionskataloge anfordern!

# 380. Heinrich Köhler-Auktion 16.-17. & 20.-25. März 2023



Triest

## EINZIGARTIGE STEMPELRARITÄT

Österreichische Post in der Levante "AGENZIA DEL LLOYD AUSTRO-UNGARICO SYMI", klar auf 1867, 10 Soldi blau, auf kompletter Briefhülle nach Triest. Der einzig bekannte Brief mit diesem Handstempel in blau.

Provenienz: Dr. W. Shalcross (1956),  
Dr. Anton und Elisabeth Jerger (2004)



## Highlights

**Altdeutsche Staaten** Die Sammlung ERIVAN – 9. Auktion · **Deutschland 1849–2000 – Altdeutsche Staaten und Deutsche Kolonien mit Besetzungsausgaben** Die Sammlung Erik B. Nagel (Teil I) · **Bayern ab 1849** Die Sammlung Eliahu Weber (Teil IV) · **Freie Hansestadt Bremen** Die Sammlung Karl-Hillard Geuther (Teil I) · **Einschreibbriefe der deutschen Auslandspostämter und Kolonien (Teil I)** **Privatpost** Die Sammlungen Peter Rogers **Amerikanische Postschiffe über den Atlantik 1800–1870** Die Sammlung Graham Booth · **El Salvador** Die Sammlung Michael Peter · **Guadalajara**



Bebilderter Online-Katalog und Registrierung zum  
Online-Live-Bieten: [www.heinrich-koehler.de](http://www.heinrich-koehler.de)

**Heinrich Köhler Auktionshaus GmbH & Co. KG** Offizieller Auktionator, Sponsor und philatelistischer Partner der IBRA 2023

Hasengartenstr. 25  
65189 Wiesbaden

Telefon +49 611 34 14 9-0  
WhatsApp +49 172 666 72 45

[www.heinrich-koehler.de](http://www.heinrich-koehler.de)  
[info@heinrich-koehler.de](mailto:info@heinrich-koehler.de)  
[www.ibra2023.de](http://www.ibra2023.de)







GEGRÜNDET 1919  
ÄLTESTES  
BRIEFMARKENAUKTIONSHAUS  
DER SCHWEIZ

# 298.–307.

# CORINPHILA AUKTION

# 5.–10. JUNI 2023



## Highlights der 298.–307. Corinphila Auktion

**Österreich & Lombardei-Venetien 1850–1867** – Die Sammlung „WALDVIERTEL“ (Teil II)

**Österreich, Europa und Übersee** – Die Sammlung Ing. Pietro Provera (Teil VI)

**Europa und Alle Welt, mit Ausgabe 1850** – Die Sammlung „HABSBURG“ (Teil II)

**Zypern – Österr. Postamt** – Die Sammlung „DUBOIS“ (Teil II)

## Sonder-Besichtigung

Alle Einzellose der Juni Auktion 2023 werden vom 25. bis 28. Mai auf der IBRA 2023 in Essen, Deutschland an unserem Stand präsentiert.

Kataloge ab Mai online verfügbar auf: [www.corinphila.ch](http://www.corinphila.ch)

Versand Katalogset (inkl. 9 Hardcover)

CHF 20,- | EUR 20,-



CORINPHILA AUKTIONEN AG  
WIESENSTR 8 · 8032 ZÜRICH · SCHWEIZ  
Telefon +41 -(0)44 - 389 91 91  
[www.corinphila.ch](http://www.corinphila.ch)



CORINPHILA VEILINGEN BV  
AMSTELVEEN · NIEDERLANDE  
Telefon +31-(0)20-6249740  
[www.corinphila.nl](http://www.corinphila.nl)







# DEIDER

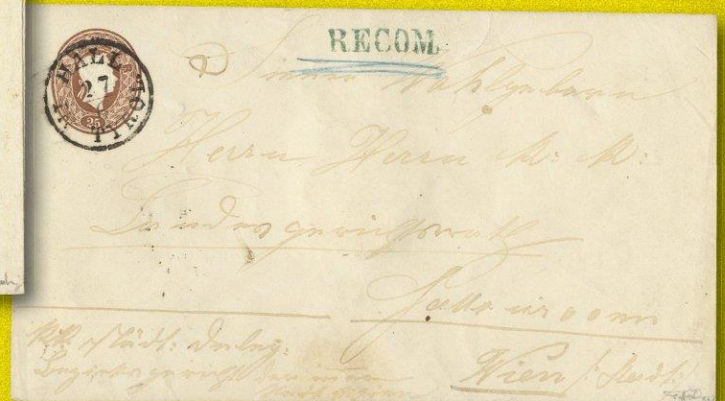
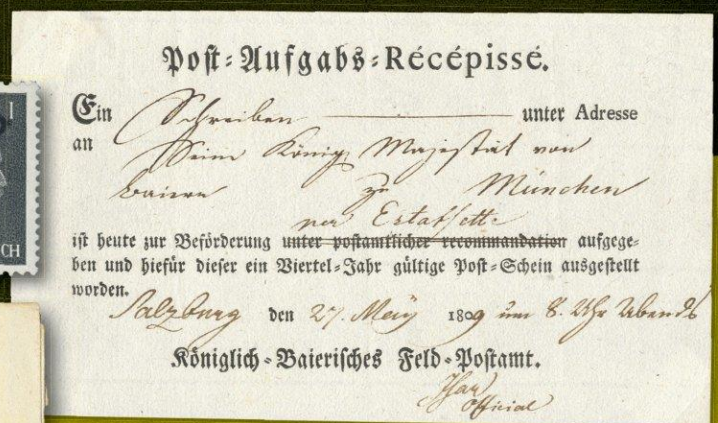
BRIEFMARKEN-UND MÜNZAUKTIONEN  
MÜNCHEN-SCHWABING



Auktion **72**

19. – 20. Mai 2023

# Österreich 1800 – 1950



**SIEGFRIED DEIDER**

Öffentlich bestellter und vereidigter Versteigerer für Briefmarken, Sachverständiger

Auktionshaus DEIDER · Nordendstraße 56 · D-80801 München  
Telefon +49-89-2722555 · Fax +49-89-2718427 · E-Mail: [deider-auktionen@t-online.de](mailto:deider-auktionen@t-online.de) · [www.deider.de](http://www.deider.de)





## Merkurphila Auktion in Gmunden

Großpartien, Sammlungen und Lots stehen im Mittelpunkt unserer diesjährigen Auktion in Gmunden während der beliebten „phila“ Toscana.

**Samstag, 26. August 2023**

Die beliebte Briefmarkenausstellung im Toscanapark in Gmunden ist ein Publikumsmagnet.

Der geeignete Rahmen, um einem großen Publikum Ihre Sammlung oder Großpartie zu präsentieren.

Kontaktieren Sie uns und liefern Sie Ihre Sammlung bei unserer Spezialauktion ein!

Bei Bedarf organisieren natürlich wir den Transport.



Kontaktieren Sie uns - wir bieten Ihre Großpartie oder Sammlung dort an, wo die Sammler sind!

Kontaktieren Sie Ihr Briefmarkenauktionshaus in Wien:

Merkurphila GmbH

Hasenauerstrasse 46 | A-1190 Wien

Tel: +43 (0)1/2368327 | E-mail: office@merkurphila.at

Ihr Ansprechpartner: Mag. Friedrich Winter, Geschäftsführer

Allgemein beedeter und gerichtlich zertifizierter Sachverständiger für Philatelie